



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

607 (30.12.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337616)

General-Anzeiger



Abonnement (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 70 Pfennig monatlich.
 Einzelnummern 2 Pf.
Telegraphen-Adressen:
 „General-Anzeiger Mannheim“.
Telefon-Nummern:
 Redaktion 1449
 Druckerei-Bureau (An-
 nahme-Druckarbeiten) 543
 Redaktion 577
 Expedition und Verlags-
 buchhandlung 518

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Einzel- und Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 607. Mittwoch, 30. Dezember 1908. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Tendenzmeldungen.

Berlin, 29. Dez. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet seinem Blatte, in hiesigen diplomatischen Kreisen erkläre man die Vorschläge Oesterreichs an die Türkei für unannehmbar. Oesterreich müsse sich der öffentlichen Meinung Europas beugen und seinen unannehmlichen Standpunkt aufgeben. Es liegt, wie die „Südd. Reichsloz.“ schreibt, auf der Hand, daß mit solchen einseitigen Ausfällen der wünschenswerten Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei überhaupt der Sache des Friedens nicht genügt wird. Wenn der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ einen Blick in den ihm nicht ganz fernstehenden „Figaro“ werfen wollte, würde er sich überzeugen können, daß eine Hege gegen Oesterreich-Ungarn auch der französischen Presse nicht zeitgemäß erscheint. Ueberall, und nicht zuletzt in Berlin, wird anerkannt, daß in der Orientfrage Frankreich dem europäischen Frieden einen schätzenswerten Dienst leistet, indem es seine Politik, bei voller Rücksicht auf das verbündete Rußland, von Vereingemommenheit gegen Oesterreich-Ungarn frei hält. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ könnte daraus einen Fingerzeig für sein Verhalten entnehmen. Berlin ist nicht der Ort, um anti-österreichische Meldungen in die Welt zu schicken.

Nachmals Castro und Deutschland.

Berlin, 29. Dez. Immer wieder wird der Versuch gemacht, das Verhalten der deutschen Behörden dem früheren Präsidenten Castro gegenüber in einem unrichtigen Lichte darzustellen, um dadurch den Anschein zu erwecken, als ob Deutschland für Castro und gegen die neue Regierung Venezuelas Partei ergriffen habe. Tatsächlich haben sich die amtlichen Beziehungen mit Castro auf das Innappe Maß beschränkt, das man dem bei seiner Ankunft noch anbestrittenen Präsidenten eines Staates schuldig war, mit dem wir in Frieden leben. Wenn man jetzt versucht, den angeblich besonders rücksichtsvollen Empfang des Herrn Castro damit zu erklären, daß man sich hier um die Erteilung von Visierungen bemüht und solche auch erhalten habe, so kann das nach der „Köln. Ztg.“ vollständig ins Gebiet der Erfindung verwiesen werden. In den wenigen Tagen, die Castro hier als unbestrittener Präsident Venezuelas zubrachte und in denen er vorwiegend mit ärztlichen Konsultationen beschäftigt war, war weder Zeit noch Gelegenheit zu solchen Verhandlungen vorhanden. Sie haben auch tatsächlich nicht stattgefunden und noch weniger sind von Castro Visierungen an Gesandten oder sonstigen Kriegsmaterial hier vergeben worden.

Die Kälte.

Kiel, 29. Dez. Infolge des scharfen Frostes sind Schlei und Elber für Segelschiffe geschlossen, starke Dampfer können die Eisbarren bewältigen.
Amsterd., 29. Dez. Die dem Personen- und Güterverkehr dienende Dampferlinie Enkhuizen-Stadoren ist durch Eis gestört.
London, 29. Dez. Strenge Kälte herrscht in ganz Großbritannien. In London fällt seit dem frühen Morgen ununterbrochen Schnee. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben sind. Der Zug, der gestern Abend von Aberdeen nach London abgehen sollte, konnte der Schneeverwehungen wegen nicht abgelassen werden. Eine Reihe anderer Städte in Schottland sind ebenso vom Verkehr abgeschnitten. Eine ganze Anzahl von Personen sind erfroren.

Reisen des englischen Königspaares.

London, 30. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Die in Hofangelegenheiten in der Regel gut unterrichtete „Truth“ kündigt an, daß der König und die Königin von England im nächsten Monat mehrere Reisen in das Innere des Landes antreten werden. Am 21. Januar kommen die Majestäten mit allen Mitgliedern der königlichen Familie im Schloß Windsor zusammen, wo die übliche Feier am Grabe der Königin Victoria stattfindet. Am 23. Januar trifft der König und die Königin in London ein und verbleiben hier bis zu ihrer Abreise nach Berlin, die, wie das Blatt behauptet, angeblich am 1. oder 2. Februar er-

folgt. Die „Truth“ kündigt ferner an, daß der Prinz von Wales zu Anfang des Frühjahrs einen Besuch in Deutschland machen werde. Das Thronfolgerpaar begibt sich zunächst nach Dresden, dann nach Stuttgart. Schließlich bemerkt das Blatt das Gerücht von einer Verlobung zwischen der Prinzessin Beatrice von Connaught mit dem Grafen von Turin.

Das Erdbeben in Italien.

Das Jahr geht traurig zu Ende. Die schlimmsten Befürchtungen werden durch die grauenhafte Wirklichkeit noch übertroffen. Schon gestern Abend kam die Nachricht, daß Messina vollständig zerstört sei. Und leider bestätigt sich die fürchterliche Kunde. Von unserem römischen K. M. Korrespondenten erhalten wir folgendes Telegramm:
Rom, 29. Dez. In Messina steht kein Stein auf dem andern. Die Stadt ist völlig dem Erdboden gleichgemacht, man zählt 75000 Tote.
 unzählige Verwundete. Viele unter den Trümmern lebendig begraben. Wegen Mangel an Hilfe am 29. und 30. Rom sind 6000 Mann Truppen abgereist. Die Gefangenen sind zusammengebrochen, die angekommenen Verbrecher plündern.

Eine fürchterliche, tieferschütternde Kunde, die Trauer und Teilnahme in der ganzen Welt, vor allem in Deutschland wecken wird, dessen Beziehungen zu Italien so mannigfaltiger Art sind, politische, geistiger, künstlerischer Art. Die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ darf sicher sein, daß sie aus dem Herzen der deutschen Nation und aller fühlenden Menschen spricht, wenn sie schreibt:

Von einer fürchterlichen Katastrophe ist Sizilien und ein Teil der Westküste von Kalabrien heimgesucht worden. Obwohl sie zuerst die ganze Umfang des Erdbebengebietes und die Ausdehnung des Schadens noch nicht übersehen läßt, ergeben schon die vorliegenden telegraphischen Nachrichten, daß die Naturgewalten überaus große Opfer an Menschenleben und Gütern gefordert haben. Mit Empfindungen lebhaftester Teilnahme brennt man in Deutschland die Kunde, daß die mit unserem Volke durch Jahrhunderte alte Liebesbeziehungen, Freundschaft und Bundesgenossenschaft verknüpfte italienische Nation abermals durch einen so schmerzlichen Schicksalsschlag getroffen worden ist. Raum begannen die Wunden zu vernarben, die Südalitalien in den letzten Jahren durch ähnlich ernste, wenn auch räumlich mehr begrenzte, Unglücksfälle erlitten hatte, und wieder steht die Menschheit voller Entsetzen vor Trümmerstätten auf allem Kulturland und hört den Schmerzensschrei vieler Tausenden von Menschen, die Angehörige durch gewalttätigen Tod verloren und die Grundlagen ihres wirtschaftlichen Daseins zerstört sehen! Die mit reichen Erträgen gesegnete milchweisse Arbeit vieler Jahre, die Staat und Gesellschaft des Königreichs Italien zur Hebung des Südens vertrieht haben, ist durch elementare unterirdische Kräfte zum großen Teil vernichtet worden. Von neuem ist die italienische Nation vor die Aufgabe gestellt, tiefe Wunden, die dem Volkstörper zugefügt wurden, zu heilen und sie wiederum aufzubauen, wo unbeschreibliche Gewalten ein Werk jahrelanger Bemühung vollbracht haben. Würde die italienische Nation, die mit bewundernswürdiger Selbstopferung Schritt auf dem Wege zu ihrer jetzigen Stellung aufzuzeichnen die geschiedenen Wirkungen der Elemente in dem Bewußtsein Trost und Uterstützung finden, daß die gesamte gestützte Welt ihr mit warmen Sympathien zur Seite steht.

Der Kaiser hat dem italienischen Vorkämpfer den Ausdruck seiner Teilnahme übermitteln lassen, die Reichsregierung hat in demselben Sinne nach Rom an die italienische Regierung telegraphiert und ganz Deutschland schließt sich dieser Teilnahme an und wird bereit sein, Hilfe zu leisten, soweit es in menschlichen Kräften steht. Das ist ja das Einzige, was wir diesem sinnlosen zerstörenden Walle der Natur gegenüber zu tun vermögen. Welche Flut von Fragen drängt sich im Angesicht dieser in einer halben Minute in Trümmern gelegten Städte und Dörfer, dieser gehäuften Leichen auf? Warum das? Was ist der Mensch? Viel Gewaltiges ist, doch nichts gewaltiger als der Mensch... Ist das Wort des griechischen Dichters nicht schauriger Sohn? Eine Minute und der Tod ist an brennenden Schutthaufen, wo Menschen gekostet, gelebt, gearbeitet haben in jahrelangem, jahrhundertlangem Aufbauen. Ein Grauen laßt und, namenlos, wortlos, klaglos, ein Entsetzen sondergleichen vor dem Menschenloos und seiner fürchterlichen irdischen Bedingtheit. Wo gibt es einen Trost und einen Lichtblick in dieser Zerstörung? Wo ist die übermenschliche Macht, die unsere Wunden und zerrissenen Seelen heilen und erlösen könnte von den furchtlichsten Gedanken, die sich der Verzweiflung im Angesicht dieses grauenvollen Todes aufdrängen? Wir denken in diesem Augenblick, wo alle Gedanken und Gefühle ratlos und hilflos durcheinanderhürten, wo die Seele schiltet, an ein tiefgedankenvolles Bild von Salscha Schneider: Das Gefühl der Abhängigkeit. Ein grauenvolles Ungeheuer, das eine herrliche, mit Aktien gefüllte Menschheit zwischen den Vorderpranken so hält, daß kein Entkommen, kein Entweichen mehr möglich ist.

Ist das die Summe menschlichen Daseins auf dieser Erde?
 Wir blicken zu den blühenden Gärten Süditaliens, die verwüßt sind, ein unbrauchbarer Trümmerhaufen, von Leichen überfüllt, haben stumm, in grauenvoll-ängstlicher Frage die Arme zu den dunklen Gewalten und kehren heim ins Leben, um eine Freiheit, um einen Glauben ärmer...

Die Zerstörung Messinas. — Die Zahl der Toten.

London, 30. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus den von dem Erdbeben betroffenen Gebieten Italiens veröffentlicht nur die „Daily Mail“ ein direktes Telegramm, welches dem Blatte vom Marquis Rivolutto zugeandt wurde. In diesem Telegramme, das aus Catania datiert ist, heißt es, daß die Katastrophe aller Beschreibung spottet. Messina sei nur noch ein Haufen flammender Trümmer und es sei unmöglich, die Zahl der Toten anzugeben, aber an 50—60 000 seien sicher alle in Messina zu verzeichnen. Andere Meldungen englischer Blätter beziffern die Zahl der Toten auf 150 bis 160 000. Es wird befürchtet, daß eine große Anzahl englischer Touristen, die gerade zu dieser Zeit gern Sizilien zu besuchen pflegen, ums Leben gekommen ist. Einer Meldung zufolge seien im Hotel „Victoria“ 40 englische und 30 deutsche Touristen zur Zeit des Erdbebens anwesend gewesen. Indessen will das hiesige Reisebureau Cook von einer großen Anzahl englischer Reisegesellschaften auf Sizilien nichts wissen. In Taormina, zwischen Messina und Catania befindet sich jedoch eine ganze englische Kolonie, welche im Winter besonders gern von englischen Touristen besucht wird. Irigendwelche Nachricht hat man von dieser Kolonie bisher noch nicht erhalten. Der Lord-Mayor von London kündigt heute an, daß ein Mansion House für die Unglücklichen in Italien errichtet werden wird. Englische Versicherungs-Gesellschaften sind durch das Erdbeben nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Catania, 29. Dez. Es trafen noch weitere Bände mit Blütigen und Verwundeten ein, die fast von allem entblüht und durch die entsetzliche Katastrophe vollkommen außer Fassung gebracht sind. Sie wiederholen immer wiederholt: Messina ist zerstört. Es wird bestätigt, daß das Rathaus, die Kathedrale und die Kasernen eingestürzt sind. In der Kaserne der Gendarmen blieben von 200 Mann nur 41 unversehrt. Am Bahnhof wurde ein Appell abgehalten, wobei sich von 280 Angestellten nur acht zur Stelle meldeten. — Nachrichten aus der Provinz bestätigen, daß das Erdbeben alle Ortschaften verwüstete. In Rivorto wurden 17 Personen getötet; in M. kürzten mehrere Häuser ein, wobei zahlreiche Personen getötet oder verwundet wurden.

Catania, 29. Dez. Wie ein aus Messina hier eingetroffener verwundeter Soldat erzählt, sah man in Messina nach der Katastrophe überall in den Straßen halbverlebete und schrecklich verstümmelte Leichen liegen. Ueberall hörte man Stöhnen und Hilferufe.

Rom, 29. Dez. Die Nachrichten über das Erdbeben werden immer fürchterlicher. Infolge der Unterbrechung der Telegraphenleitungen konnten die Meldungen nur auf Umwegen mit Hilfe der Kriegsmarine und deren drahtlosen Stationen erlangt werden. Rom hat jetzt die schreckliche Gewißheit, daß Messina zum großen Teil zerstört ist und daß Tausende von Opfern an Menschenleben zu beklagen sind. Wichtigste Meldungen laufen über die sizilianische Küstenstadt Palermo ein, während über das Schicksal von Reggio infolge der Zerstörung der Verbindungen noch grausige Unsicherheit herrscht, doch scheint es in Reggio kaum besser zu stehen als in Messina. Obwohl das fürchterliche Unglück sowohl die sizilianische wie die festländische Seite der Meerenge von Messina getroffen hat, wendet sich das allgemeine Interesse vor allem den beiden griechen Orten dieses Erdbebengebietes zu: Reggio in Kalabrien und Messina auf Sizilien. Reggio ist, und fruchtbarer Küstenebene liegend, Provinzhauptstadt mit mehr als 25 000 Einwohnern, ein Bischofsort, ein Erz-bischof und ein deutsches Konsulat. In dem Hafen sind 1604 572 Schiffe von 166 808 Tonnas eingelaufen. Die Straßen waren breit und regelmäßig, die Häuser schmal. Die Anhöhen um die Stadt waren ärmlich bebaut; sie bieten eine wundervolle Aussicht auf das Meer und die sizilianische Küstenstadt Palermo. Messina ist nach Palermo die größte Stadt Siziliens, mit etwa 80 000 Einwohnern, in reizvoller Landschaft. Die Straßen waren auch hier regelmäßig gebaut, der breite Corso Garibaldi, der angefüllt in der Richtung der Küste verlief, teilte die Stadt in zwei Hälften. Messina besaß ein deutsches und ein österreichisch-ungarisches Konsulat, war der Sitz einer Universitäts und eines Erzbischofs, und der durch eine sich löstürmische Landung umschlossene Hafen galt für einen der besten und sichersten der Welt und sah 1000 Schiffe. Trotz des lebhaften Schiffsverkehrs ist Messina in den letzten Jahren im Handel dennoch von Palermo überflügelt worden.

Das italienische Königspaar an der Unglücksstätte.

29. Dez. Der König und die Königin sind nach Taormina und Sizilien abgereist.

* Rom, 29. Dez. Die Abreise des Königs und der Königin nach dem Erdbebengebiet hat in ganz Italien herzlich Sympathie erweckt. Der Minister des Innern hat die strengsten Befehle gegeben, um jede Gewalttat und jeden Diebstahl in Messina zu verhindern.

Reggio di Calabria in Trümmern.

* Rom, 29. Dez. Der Bürgermeister der Gemeinde Sommaro (Reggio di Calabria) hat der Regierung telegraphiert, daß der Ort vollständig zerstört ist und daß aus den Trümmern hundert Leichen geborgen wurden.

* Catanzaro, 29. Dez. Hier eingetroffene Flüchtlinge aus Reggio teilen mit, daß der untere Teil der Stadt verschwunden ist. Die Kirche, die Kaserne und das Gebäude der Polizeipräfektur sind eingestürzt. Von Reggio aus sieht man die Ruinen von Messina in Flammen stehen.

* Catanzaro, 29. Dez. Wie verlautet, liegt der Präfekt von Reggio tot unter den Trümmern. Wie ein Reisender erzählte, ist die Hälfte der Stadt Vagnara zerstört worden. In Calvi sind etwa 200 Personen umgekommen.

* Palermo, 29. Dez. Reisende, die die Meeresenge durchfahren haben, berichten von schrecklichen Szenen. Die Katastrophe spottet jeder Beschreibung. Reggio, San Giovanni della Cannitello und andere Ortschaften sind nur noch Trümmerhaufen. Eine große Anzahl von Leichen befindet sich unter den Trümmern. Das Gerücht von dem Tode des früheren Unterstaatssekretärs Juceli entbehrt der Begründung. Der englische Dampfer „Esro“ ist hier eingetroffen. Er hatte 16 Verwundete an Bord, unter denen sich der englische Konsul in Messina, Garton, befindet, dessen Frau tot ist, während die Tochter unverletzt blieb. Der Konsul gibt erschreckende Schilderungen von der Katastrophe.

Das Erdbeben in Sizilien.

Zu der schrecklichen Katastrophe erzählt uns Dr. Mokrauer (Mannheim):

Die Augen wurden mir feucht, als ich von den jüngsten Ereignissen in Kalabrien und Sizilien las. Kaum zwei Wochen sind es her, seit ich dort unten im Süden wollte, ein einfacher Tourist, der jetzt fern dem Gemühe der Fremdenhochflut, einsam, aber mit desto größerem Genuß, die Schönheiten des herrlichen Landes auf sich wirken lassen wollte. Winterzeit. Dennoch ist alles grün und aus dunklem Laub glänzt gelbes die Zitrone und am Wege aus den Kastanbäumen lugt rosig die Korkulose. Und die Luft ist so klar und so durchsichtig, zarter und duftiger als zur Frühjahrs- oder Sommerzeit. Ein Würgengel durchschneidet das Land, ein Bittner erschütterte die Erde, und dahin kam all die Herrlichkeit. Der Aetna verbarste, als ich an seinem Fuße weilte, still und gemessen, wie es seinem Alter zukommt. Kaum ein leichtes Rauchwölkchen zeigte, daß es in seinem Innern grollte. Es war anders, als bei seinem Kollegen, dem Vesuv, der vor seinem großen Erdbeben und Wüten, anno 1903, ergrimmt und volterte, daß große glühende Lavaströme unweit meiner unteren Extremitäten niederfielen, als ich mich erkühnte, seinem Krater um einige Schritte näher zu rücken. Ruhig verhielt sich der Aetna, und sein langgestrecktes Profil bot einen herrlichen Anblick, besonders zu der Zeit, als sich die Sonne zur Reize rüstete und die Wölkchen oberhalb seines Scheitels goldig erglänzten, gleich Simmernebeln, glühendem Rauch. Wohl ward vor kurzem ein Erzittern des Bodens bemerkbar, es dauerte nur wenige Augenblicke und einige der armseligen Steinlasten, die kaum den Namen von Säulern verdienen, stürzten in sich zusammen. Die Zeitungen berichteten gleichfalls davon, aber noch fragt man viel darnach dort unten. Man ist an die Gefahr gewöhnt. Der alte Befehl, der Aetna, hat diesmal seine Nachbarn nicht gewarnt. Blählich, unvermutet brach das Unglück herein. Kaum ist der Schreck des der Ueberschwemmungen im Anfang dieses November überstanden. Die Schäden, die die Wasserflut angerichtet, sind gerillt. Nur zwischen Catania und Syrakus, kurz vor dieser letzten Station ist nach der Bahndamm unterbrochen. Die starken Brückenpfeiler liegen am Meeresgestade und das Häflein, das damals wütete, fließt dahin wie ein Riesenschiff, bescheiden und unschuldig. Hoch oben in der blauen Luft hängen noch die Eisenschienen und unten schiebt und drängt sich die Menge auf schmalen gitternden Bretterböden, der das Ueberschwemmungsgebiet beschreibbar mocht, um wieder in den andern jenseits haltenden Bahnhöfen einzuschieben. Das ist das einzige noch sichtbare Zeichen jener Wasserflut.

In Neapel sagte mir ein dort lang ansässiger Deutscher, den ich wegen Sizilien befragte: „Das arme Land kann niemals zur Ruhe kommen.“ Wie recht hatte mein Gewährsmann. Ein schönes, aber armes Land. Arm seine Bewohner. In Palermo war's. Ich wollte nach dem herrlichen Marsio Inseln. Auf der Straße

stand ein Mädchen, kaum fünf Jahre alt, das Hemdchen hochgebunden, das einhige Kleidungsstück, und zeigte seine dickgeschwollenen Genitalien. Daneben ein noch junges Weib, abgehärtet mit eingefallenen wachsgelben Wangen, vom Rüttler, ein Bombino an der Brust, die eine Hand ausstreckte, in stummem Schweigen, einige Centesimi von den Vorübergehenden erhebend. Und das war, welche Ironie, auf der Via della Libertà, auf der Freiheitsstraße, auf der prägnantesten Straße Palermo, deren Seiten von Palästen und Villen umrahmt sind, inmitten gründer Gärten und rosender Palmen. Nicht erschütterte dieses Straßenbild mehr, denn jener abstoßende Anblick der Ausläger, die vor dem Damaskus in Jerusalem in ihren Säden lagen und winkelten und bettelten.

Die Wissenschaft über das südtalienische Erdbebengebiet.

Die furchtbare Katastrophe, von der hauptsächlich der südwestliche Teil Kalabriens und des nordöstlichen Küstengebiet der Insel Sizilien betroffen worden ist, hat Bodenwellen verursacht, die, soweit bis jetzt bekannt ist, von den Seismographen bis nach Norddeutschland verzeichnet wurden. Auf der Erdbebenkarte in Deibach kündigte die Instrumente den Vorgang am 28. Dezbr. 5 Uhr 22 Min. 21 Sekunden an, doch wird nicht gelogt, ob diese Zeitangabe sich auf den Anfang oder auf das Maximum der Störung bezieht. Die Hamburger seismographische Karte bezeichnet als Beginn der Schwingungen 5 Uhr 24 Min. 16 Sek. M. C. Zt. Diese beiden Angaben würden auf eine Fortbewegung der Vibrationen von mehr als 7 Kilometer in der Sekunde schließen lassen, einer Geschwindigkeit, die längs der Erdoberfläche bei solchen niemals stattfindet und daher beweist, daß die Vibrationen in tiefen Schichten der Erde zwischen jenen beiden Orten fortgeschritten. Doch muß dieser Schluß ungewiß bleiben, bis die Seismogramme genau untersucht sind. Auch über die Größe der Verheerungen herrscht noch Ungewißheit, weil die Telegraphen gestört sind; aber die Mitteilung, daß bei Catania das Meer sich ungewöhnlich bewegte — wahrscheinlich vom Ufer zurückzog und mit starken Wogen zurückkehrte — läßt auf eine große Heftigkeit der Erdschütterung schließen. Süditalien ist seit alters als erdbebentrich bekannt, und Kalabrien speziell seit den furchtbaren Ereignissen im Frühjahr 1783. Die letzte große Katastrophe, die Kalabrien traf, fand am 8. September 1906 statt. Wie auch bei früheren Beben erfolgte die Erdschütterung in der Richtung auf die Apenninischen Inseln hin. Das Meer war vorher ruhig, aber dann trat an der Kalabrischen Küste eine gewaltige Sturmflut auf, also ähnlich wie auch dieses Mal. Ueber die Veranlassung der süditalienischen Erdbeben ist durch die Forschungen von Eduard Suess zuerst Licht verbreitet worden. Apennont, Scylla und das Peloritische Gebirge sind noch diesem berühmten Geologen Trümmer eines voreinst zusammenhängenden Gebirgsrückens, den heute die Straße von Messina durchquert und dessen hauptsächlichste Bruchwand an der Westseite des Apennont gegen die Apenninischen Inseln steht. Diese Bruchwand ist die Straße gewesen, auf der auch im Jahre 1783 monatlich die unterirdischen Mächte in Wirksamkeit waren. Andere Erschütterungen in der Umrandung des südlichen Tyrrhenischen Meeres lassen erkennen, daß jene Linie von 1783 nur einen Teil eines Kreisbogens bildet, der die Liparen Mittel und südlich umgibt. Außer dieser peripherischen Linie ist in derselben Region noch eine Anzahl anderer Störungen bekannt, die strahlenförmig von Liparen ausgehen und zum Teil die peripherische Linie kreuzen. Professor Suess sagt, daß in einem durch diese peripherische Linie abgegrenzten Raum die Erdrinde schalenförmig sich einlenkt und daß hierbei rabiol: Sprünge eintreten, die gegen die Liparen konvergieren. Diese Linien sind in der Nähe des Zentrums mit vulkanischen Ausbruchsstellen besetzt. Jede Gleichgewichtsstörung der einzelnen mächtigen Erdhöhlen verursacht gesteigerte vulkanische Tätigkeit auf den Inseln und Erschütterungen des süditalienischen Festlands oder Siziliens. Diese tektonischen Verschiebungen unter der Erdoberfläche sind es, die die Erdbeben von 1906 und höchstwahrscheinlich auch das vom 28. Dezember hervorgerufen haben. Ob diese Verschiebungen vorläufig zu Ende sind oder noch fortzuwirken werden, läßt sich natürlich nicht sagen. Zwischen den einzelnen Verästelungen können Rissen von Jahren liegen. Wenn aber der Vorgang weiter schreitet, so müssen nach der Anschauung von Suess im Lauf vieler Jahrtausende die niedrigen Gneisberge des dufalpinischen Urgebirgs, die Granitberge der Scylla und ein unter Teil des Peloritischen Gebirgs unter dem Tyrrhenischen Meer begraben werden, die Straße von Messina wird sich erweitern und von der heute noch aus den Trümmern erkennbaren Umrandung der jüngern Gebirgszone des Apennins wird höchstens zwischen Ali und Taormina ein vereinzeltes Bruchstück anfragen. Das sind Ansichten auf eine sehr ferne Zukunft, aus denen für die Gegenwart nur folgt, daß Kalabrien und das westlich davonliegende Gebiet auch fernerhin einen unsicheren Boden bilden.

(Die neuesten Meldungen siehe Letzte Nachrichten und Telegramme Seite 4.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. Dezember 1908.

Ein gemäßigter Revisionsist.

Ein sozialdemokratisches Parteischiedsgericht fand nach den „N. N.“ in Schneeberg unter Vorsitz des Obergenerossen Braune in Madberg statt. Es hatte sich mit einem Antrag der Schneeberger Parteiorganisation gegen den Genossen August Berger in Griesbach bei Schneeberg auf Ausschluß aus der Partei zu beschäftigen. Das „Urteil“ lautet: Mit vier gegen drei Stimmen ist Berger vom Schiedsgericht aus der Partei ausgeschlossen. Berger gehörte der revidionistischen Seite an und war schon seit mehr als 38 Jahren Angehöriger der sozialdemokratischen Partei. Sein Ausschluß wird aber damit begründet, daß er die „Triebeher von Herbersteinen“ unter den Schneeberger Genossen gewesen sei und sich grober Disziplinbrüche schuldig gemacht habe. Damit sind die Schneeberger Genossen einen unbehaglichen Segner los.

Deutsches Reich.

— Reichstagsabgeordneter (Seld) legte sein Mandat für den Wahlkreis 6 (Hanover) nieder.

— (Zeitschrift für Politik.) Seit einem Jahr erscheint in Karl Heymanns Verlag, Berlin, eine gediegene wissenschaftliche Vierteljahrschrift mit dem Titel „Zeitschrift für Politik“. Die Herausgeber Geheimrat Professor Dr. Rich. Schmidt in Freiburg und Dr. Grabowsky in Berlin haben sich die Aufgabe gestellt, eine feste Verbindung zwischen der praktischen Politik und der politischen Theorie zu schaffen und für die wissenschaftliche Politik Interesse zu wecken. Der Inhalt eines jeden Heftes setzt sich zusammen aus zwei bis vier Abhandlungen, Berichten über den Stand der politischen Probleme und Vorträgen. Der erste Jahrgang begann mit einer Abhandlung des Herausgebers Dr. Richard Schmidt über Wege und Ziele der Politik. Aus der großen Zahl wertvoller Beiträge, die der erste Band weiter enthält, seien nur folgende genannt: Der Berliner Professor Dr. Hugo Preuß gab eine Säkularbetrachtung „Verwaltungsreform und Politik“, Professor Dr. Hubrich, Königsberg, schrieb über das monarchische Prinzip in Preußen, Dr. Gertrud Bäumer, Berlin, über die Fortschritte in der Frauenbewegung, Professor Dr. Sinze, Berlin, über den britischen Imperialismus, Professor Dr. Martin Spahn, Ströburg, über die Entstehung der nationalliberalen Partei, Prof. Dr. Freiherr von Stengel, München, über das obligatorische Schiedsverfahren und den Weltfriedensvertrag. Das sechste erschienene Heft des zweiten Bandes bringt u. a. einen Kuffag des Erlanger Professors Dr. v. Eberhard über die Reichsfinanzreform und eine interessante Abhandlung des preußischen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrates von Arnheide-Doberitz zur Reform der Freizügigkeit. Dem verdienstlichen Unternehmen ist eine günstige Aufnahme und weite Verbreitung zu wünschen.

Badische Politik.

Zur Lage des Liberalismus

schreibt der Karlsruhe' Korrespondent des „Schwäb. Merkur“: Die Notwendigkeit, für die Sicherung der rechten Pläne der Nationalliberalen zu sorgen, wird erfreulicherweise auch links eingesehen. Sowohl im Organ der Freisinnigen, als auch in dem der Demokraten wird bemerkt, daß gegen die Wähl nicht einzunehmen sei, auch nichts gegen die Aufstellung von etwaigen Parteien als nat. lib. Kandidaten. Der Bundesrat macht allerdings die Einschränkung: „Solange es sich nicht um einen Wirtsch (1) noch rechts handelt“, aber darum handelt es sich gar nicht. Die Nationalliberalen werden liberal bleiben, und nur aus Grund einer ganz falschen Beurteilung der politischen Lage in Baden konnte der Gedanke an eine Schwänkung nach rechts aufkommen. Aber deswegen, daß die Nationalliberalen demokratisch werden sollen, wie ihnen von „linken“ Freunden, aber „schlechten“ Betrütern angehen wurde, handelt es sich bei der jetzt auf einmal ziemlich stark auftretenden Bewegung, und diese Bewegung ist nur zu berechtigt. Die Nationalliberalen sind die stärkste Gruppe der bad. Liberalen, und sie müssen bleiben, was sie sind, d. h. sie müssen den Standpunkt der Nationalliberalen des Reiches behaupten, wenn sie nicht an Größe und Einfluß verlieren wollen. Dies haben sie eingesehen, und es freut, daß ihnen keine Schwächen mehr von links gemacht werden, wenn sie ihre Interessen wahren. Das ist eine Frucht der jüngsten Freiberdigeren. Doch vor kurzem wäre Fehlmordis über Berratt und Abfall ge-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Die nächste Matinee des Hoftheaters wird am Sonntag, 17. Januar stattfinden. Als Thema ist „Der Tanz“ gewählt worden. — Für morgen, den Silvesterabend, wurde eine Aufführung der „Lustigen Witwe“ angelegt. Und am Neujahrstage geht zum ersten Male in dieser Spielzeit „Dobegrin“ in Szene.

Mannheimer Streichquartett. Der dritte Kammermusikabend der Herren Schüller, Hesse, Freisch und Müller findet am Montag den 4. Januar 1909, abends halb 8 Uhr, im Casino-Soal statt. Zur Aufführung gelangen: Beethoven-Quartett op. 18 Nr. 1 B-dur, A. Brendel-Quartett op. 85a, dem Andanten P. Tschai. Sonaty von Kompositionen gewöhnet, und zum Gedächtnis des hundertsten Geburtstags Mendelssohns das selten gehörte Streichquintett op. 87 B-dur, unter gütiger Mitwirkung von Herrn Franz Reumier. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung von R. Fied. Gedel und Solfer erhältlich.

Im Neuen Operntheater geht heute abend 8 Uhr die Operette „Ein Walzertraum“ in Szene. Die Partie des „Niki“ wird von Herr Fritz Berner gesungen. Morgen und übermorgen singt Herr Berner den „Hans“ in „Dollardprinzessin“. Donnerstag nachmittag 3½ Uhr findet die Aufführung von „Ein Walzertraum“ statt.

Der Lauchstädter Theaterverein. Am 30. Dezember fand in Halle (Saale) die erste Sitzung des Lauchstädter Theatervereins statt, der unter dem Eindruck des Erfolges der diesjährigen Auführungen Menandrischer Komödien und der Goetheschen „Abbigener“ sich begründet hat. Er beschloß, im Frühommer 1909 vorerst Goethesche Stücke, die sonst nicht im Spielplan erscheinen, darzubieten und denkt zunächst an sein altes Lauchstädter Eröffnungsstück „Was wir bringen“, sowie an die jedem Goethefreund teure „Sandara“. — An jeder Auskunft über den Lauch-

städter Theaterverein ist Herr Geheimrat Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann in Halle (Saale) bereit.

Robert Koch-Stiftung. Am 17. ds. Mts. hat sich nach einer Mitteilung der „D. Med. Wochenschrift“ der Vorstand der Rob. Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose konstituiert. Nach § 4 der Satzung gehören ihm an: Robert Koch, ferner der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts, Geheimrat Dr. Vumm, der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten, Geheimrat Professor Dr. Gaffky, als Vertreter des Kaisers Generalarzt Dr. v. Nberg, als Vertreter des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Geheimrat Professor Dr. V. Frankel, als Vertreter des Reichsärztlichen Verbandes für das ärztliche Fortbildungswesen Geheimrat Professor Dr. v. Rendels, als Vertreter des Deutschen Vortereinsbundes Sanitätsrat Dr. Mugdan. Durch Kooperation wurden ausgewählt: Staatsminister Dr. v. Studt, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. H. Schmidt, Professor Dr. H. Schwalbe und Frau Anna vom Rat. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Gaffky, zum Schriftführer Professor J. Schwalbe, zum Schatzmeister Geheimrat Frankel gewählt.

Kapitän Mandsens neue Polarfahrt. Der bekannte norwegische Polarforscher Kapitän Amundsen, ehemals der Leiter der berühmten Gjøra-Expedition, die zuerst das Problem der Nordwestpassage löste, hat jetzt der Geographischen Gesellschaft in Christiania seinen Plan zu einer neuen arktischen Expedition vorgelegt. Amundsen beabsichtigt, fünf oder sechs Jahre lang im hohen Norden zu bleiben, um hier die Oceanographie des nördlichen Polarkreises zu studieren. Die erforderlichen Mittel für die Mission werden vom norwegischen Volke aufgebracht; das Königspaar hat bereits 22 400 Mark gestiftet. Als Fahrzeug wird Amundsen die neu umgebaute Fram benutzen, mit der Ransen bekanntlich in den Jahren 1893—96 seine große Reise machte und die sich noch in ausgezeichnetem Befund befindet. Der Plan des Unternehmens sieht eine vollständige Ausrüstung und Vorratierung für sieben Jahre voraus; zu Beginn des Jahres 1910 soll die Expedition Christiania ver-

lassen und über das Kap Horn nach San Francisco nehmen. Nach Ergänzung der Kohlenvorräte in San Francisco geht die Fram sofort nach dem nördlichen Punkte Amerikas, der Barrowspitze, wo Amundsen im Juli oder August eintrifft. Hier soll die Mannschaft bis auf zehn ausgewählte Leute entlassen werden; mit dem Rest beabsichtigt Amundsen so weit als möglich nach Norden vorzudringen, bis das Fahrzeug vom Eis ergriffen wird und einsteht. Die Fram wird dann vorwärtlich über die fünf Jahre im Eis treiben und wahrscheinlich dabei einen Weg nehmen, der ein gut Teil nördlicher parallel mit der Route Ransen verläuft. Gegenüber dem Korrespondenten eines englischen Blattes hat sich Amundsen über seine Pläne ausgesprochen: „Meine Expedition ist nicht in erster Linie geographisch und es ist nicht mein höchster Ehrgeiz, den Nordpol zu erreichen. Schließendlich werde alle Länder, denen wir dieselbst begegnen, erforscht und kartographisch aufgenommen. Je weiter uns das Treibeis nach Norden schiebt, umso besser. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß ich dann einen direkten Vorstoß nach dem Nordpol versuche und mit einer Schließendlich das Schiff verlasse.“ Amundsen hatte ursprünglich beabsichtigt, als Kapitän für die Schiffe hat der üblichen Eskimohunde gezähmte Eisbären zu verwenden, die ungleich härter und ausdauernder sind als die Hunde. Mehrere Eisbären waren auch Hagenfeld in Hamburg zur Verladung übergeben worden, aber die Erziehung schritt nur langsam voran und esforberte Jahre. Dabei akklimatisieren die Eisbären sich an das südlichere Klima und verlieren die Fähigkeit, wieder in den arktischen Regionen zu leben. Zwar wird die Dressur der Eisbären fortgesetzt, aber Amundsen rechnet doch damit, schließlich auf die Hunde zurückgreifen zu müssen. „Der Hauptzweck der Expedition ist die Erforschung des großen tiefen Polarkreises. Während früher eine Anzahl von Expeditionen ausging, die sich die Entdeckung und Erschließung neuer Landstriche zur Hauptaufgabe gestellt hat, sind seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts mehrere Missionen ausgeführt worden, die die Erforschung der Nordpolarkreise zu ihrem Hauptziel erdacht hatten. Auch die erste Expedition der Fram hat auf diesem Gebiete ausgezeichnetes geleistet. Wenn es

schien worden, aber jetzt haben die Linksliberalen verstanden, daß die Nationalliberalen sich nicht länger höflichkeit lassen und ihre Wochenschrift nur nach selbständigem Entschluß und auf Gegenseitigkeit abgeben.

Wir haben uns gestern in ähnlichem Sinne geäußert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Dezember 1908.

Zur Ernennung des Herrn Emil Mayer zum Kommerzienrat. Welcher Wertschätzung sich Herr Emil Mayer in der Tabakindustrie erfreut, das erhellt aus einem Artikel, den die hier erscheinende „Süddeutsche Tabakzeitung“ ihm aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat widmet. U. a. sagt die „Südd. Tabakz.“ in ihrer geistigen Ausgabe: „Herr Landtagsabgeordneter Emil Mayer, Seniorschef der Firma Gebrüder Mayer in Mannheim, einer der angesehensten und bedeutendsten Zigarrenfabriken des Reichs, wurde von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden zum Kommerzienrat ernannt. Diese ehrenvolle Auszeichnung dieses hervorragenden Tabakindustriellen, des geschätzten Vorstandsmitgliedes des Deutschen Tabakvereins, das seit einem Menschenalter im Vordergrunde des Kampfes für die Interessen des gesamten Tabakwirtschaftszweiges steht, dürfte überall freudig aufgenommen werden. Rühmlich erst konnten wir aus Anlaß seines jüngstigen Geburtstages die Verdienste hervorheben, die sich der heute erneut Gefeierte erworben hat; die zahlreichen Beweismomente an jenem Tage, unter denen sich auch eine solche des Deutschen Tabakvereins befand, der eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Abordnung zu ihm entsandte, dokumentieren am besten, welche Wertschätzung Herr Kommerzienrat Mayer sich überall erfreuen darf. Nicht unerwähnt gelassen sei, daß er auch allseitig ein treuer Förderer humaner Bildungsbestrebungen gewesen ist. Wir wünschen an unsere herzlichste Gratulation zu dieser so schönen Ehreung unferes verdienten Berufsgenossen, der stets ein Freund und Förderer unserer „Süddeutschen Tabakzeitung“ seit deren Bestehen gewesen ist und der als solcher es sich nicht nehmen ließ, als Vertreter des Deutschen Tabakvereins seinerzeit bei dem vor nunmehr zwei Jahren erfolgten Lobe ihres Begründers A. May selbst die Grabrede zu halten, die Hoffnung, daß es ihm bei besser Gesundheit noch eine lange Reihe von Jahren besüßigt sein möge, im Vorworte des sich sehr erworbene Deutschen Tabakvereins für das Wohl der gesamten deutschen Tabakindustrie in höchstgezügelter Weise zu wirken. Wir sind sehr überzeugt, daß dieser unser Wunsch überall das freudigste Echo finden wird.“

Die Schwurgerichtsperiode des 1. Quartals 1909 beginnt am 11. Januar. Als Vorsitzender ist Herr Landgerichtsdirektor Dr. Oßlich, als stellvertretender Herr Landgerichtsrat Brauer ernannt.

Stellungsvermittlung für Arbeiter bei den Gesch. Südbadischen Staatsbahnen. Einen weiteren Beweis der zunehmenden Arbeitslosigkeit bringt die folgende bekannt gegebene Zusammenfassung pro Dezember. Wie schon im November, so sind auch im Dezember keine offenen Stellen angemeldet, dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen abermals und zwar um rund 27 Prozent gestiegen und beträgt jetzt 763 (603), die Hälfte bis jetzt erreichte Höhe. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich die Arbeitslosen wie folgt: Karlsruhe 157 (im November 117), Mannheim 173 (112), Offenburg 90 (51), Freiburg 73 (33), Basel 60 (39), Bruchsal 43 (31), Heidelberg 42 (70), Rastatt 33 (32), Arzheim 30 (1), Baden-Baden 8 (3), Konstanz 6 (0), Baden-Los 5 (0), Weiskirchen 5 (5), Freiburg-Mitte 2 (0), Kehl 2 (0), Durlach 1 (6).

Beilegung der schienenlosen Eisenbahnübergänge in Ludwigshafen. Durch verwaltungsrechtliche Entscheidung des hiesigen Landrats wurden die Abfertigungsstellen der schienenlosen Eisenbahnen für verpfändet erklärt, die schienenlosen Hauptbahnhofsübergänge an der Frankenthalerstraße sowie an der Holz- und Landwehrstraße im Stadtteil Ludwigshafen durch Ueber- oder Unterführungen auf ihre Kosten zu ersetzen. Der Antrag auf finanzielle Unterstützung dieser bestrittenen Frage war vor einigen Monaten seitens des Stadtrates in Ludwigshafen gestellt worden.

Die Kälte hat gegen gestern etwas zugenommen. Gestern abend halb 10 Uhr konnte man vom Thermometer - 8 Grad C., heute morgen halb 8 Uhr - 10,2 Grad C. ablesen. Das Redaritz hat sich bereits oberhalb der Friedriehsbrücke auf eine kurze Strecke gestellt. Der Gisegang ist härter geworden. Auch Mosel und Saar führen starkes Treibeis. Die Schifffahrt ist eingestellt. Im Mittel- und Niederrhein herrscht ebenfalls empfindliche Kälte. Das Thermometer sank stellenweise bis auf 15 Grad. Die obere Ruhr ist zugefroren. Auch die Elbischiffahrt ist eingestellt, da von Dresden an starker Gisegang herrscht. Die Weichsel-Schiffahrt ruht ebenfalls. Im Grenzgebiet mit Mittel- und Norddeutschland werden durch die Kälte empfindliche Störungen verursacht. Auch im Eisenbahnverkehr gibt es Störungen. In vielen Punkten Englands, namentlich in Schottland, ist der Eisenbahnverkehr durch Schneestürme schwer gestört. In London sind ungewöhnlich große Schneemassen gefallen.

Auf die außerordentliche Versammlung des Alt-Herren-Vereins des Mannheimer Gymnasiums, die heute Abend im Restaurant „Vergara“ stattfindet, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

Russen trotzdem nicht gelang, alle Küffel des Polarbären zu töten, so lag das zum großen Teil an den damals noch unvollkommenen ozeanographischen Arbeitsmethoden und an der beschränkten Leistungsfähigkeit des Instrumente. An die Erfahrungen meiner Vorgänger anknüpfend und mit den ausgezeichneten Apparaten, die mir zu Verfügung stehen, hoffe ich dieses auszufüllen, was uns bislang noch unbekannt geblieben ist. Wir werden sowohl die Form als auch die Tiefe des Meeres erforschen. Russen erwartete eine verhältnismäßig flache, leichte See zu finden, aber sein Schiff verlor 1200 Meter von über 4000 Metern. Wir, die wir einen anderen Kurs nehmen, werden vielmehr auf noch größere Tiefen setzen und dabei möglichst weit ins Innere und größere Landstriche vorfinden. Die Küffel des Polarbären sind ähnlich denen der Koelbe sehr klein und abschüssig. Zwischen den Meeresgrenzen und dem Lande liegen oft flache Bänke von wechselnder Breite. Bemerkenswert ist vor allem der große Landstreifen gegen das nördliche Schären; hier sind die flachen Meeresstellen von größerer Ausdehnung als in jedem anderen Teil der Welt. Die dem nördlichsten Amerika zugehörigen Bänke sind noch völlig unerforscht. Russen vermutet einen großen unterseeischen Grat von Nippon zwischen dem nordöstlichen Ural und Spitzbergen, der die tieferen Stellen der nördlichen und der Polarsee trennt. Alle diese Fragen sollen genau untersucht werden, wie das Tier- und Pflanzenleben. Auch meteorologische und magnetische Forschungen werden stattfinden und besondere Untersuchungen werden das Wesen des Nordlichts zu ergründen trachten.

Herr Karl Göb gibt am 6. Januar im Kasinoaal seinen 10. Abend mit ganz populären Eintrittspreisen (1,20 Mark). Der Künstler wird diesmal alte Volkslieder aus dem 15., 16. und 18. Jahrhundert leich der schönsten Lieder Schumanns und vieler neue Volkslieder singen. Herr Kapellmeister Artur Bloß ist sein ständiger Begleiter, wird Herr Göb begleiten. Als Näherer im Kaiseratell.

Der Oberrhein beginnt das neue Wanderjahr am Sonntag den 8. Januar mit einer der zahlreichsten angesehener Wanderungen in den südbadischen Teil des kleinen Oberrheins, in ein Gebiet also, das uns Mannheimern räumlich so nahe ist, das aber doch verhältnismäßig selten besucht wird. Von Heidelberg geht über „S. Eichen“ nach Gaißberg und dann zur Eisenhütte nach Bommersheim. Eine etwa zweistündige Frühstücksrast gibt Gelegenheit zu gemütlichen Besprechungen mit den Klubmitgliedern der Sektion Bommersheim. Ueber Bommersheim und ev. Langenlocherhof geht weiter, über Reubach den Dilsberg hinauf. Nach kurzer Rast bei erwähnendem Rastort erreichen wir vor Einbruch der Dunkelheit Reutergemünd, wo die Wanderleute zur gemütlichen Einkehr oder, wenn es tut, zu sofortiger Heimfahrt entlassen werden. Zum Nachhause können alle wieder dahin sein. Die geringen Kosten sind den Verhältnissen des durch die Festtage arg mangelnden Geldverkehrs durchaus angepaßt. Wanderfahrten können so haben bei den Herren Rodel (D 1), Cossäus (P 4), Geiß (L 1) und Fritsch (P 1). Früh auf!

Eisenbahnunfall. Am 28. 1. 1908, stieß Personenzug 338 bei Einfahrt in Schefflens infolge Ueberfahrens des auf Ost stehenden Ausfahrtsmals auf zwei am Ende des stromaufwärts befindlichen aufgestellten Bandenwagen leicht auf. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Verhajung einer internationalen Gaunerbanke. Bei dem Versuch, mit Hilfe von aus Paris eingeschmuggelten gefälschten Postanweisungen größere Beträge zu erschwindeln, wurde hier kürzlich das Mitglied einer internationalen Gaunerbanke verhaftet. In Basel, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt hatten die Gauner bereits Beträge von 5-700 Mark bei den Postanstalten erschwindelt. In Basel gingen der Polizei zwei weitere Mitglieder der Bande ins Horn. Eine Helfershelferin konnte hier entkommen. Der hier erwischte Schwabier wurde nach Frankfurt eingeliefert, wo die weitere Untersuchung geführt werden soll.

Ans dem Schöffengericht. Ein schlechtes Geschöß machte der Fuhrmann Franz Mäuch aus Tiefenthal, der wegen roher Mißhandlung eines Pferdes bezirksamtlich 10 Mark Geldstrafe erhalten hatte und gegen dieses Strafmandat Berufung einlegte. Das Gericht hielt die Mißhandlung, welche in der Werkstättenstraße erfolgte, von solch roher Art, daß es den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis verurteilte.

Bürgerausschüßung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 29. Dezember.

In der heutigen vierstündigen Bürgerausschüßung unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens standen 10 Vorlagen zur Verhandlung.

Die erste Vorlage betreffend den Ankauf von Grundstücken im Gemarkungsbereich der Arrondierung eines dort gelegenen städtischen Terrains auf 14 Hektar wurde von Herrn Bürgermeister Dr. Walz bejwusstet mit der Begründung, daß die Stadt sehr benötigt sein würde, für den fast schon verstorbenen Friedhof Ersatz zu schaffen und daß gerade das Gelände zwischen der neuen Redarstraße, der Reichenbahn und Wieslingen zu Anlage eines Zentralfriedhofs für Heidelberg, Neuenheim und Sandbühlstein besonders günstig gelegen sei. Der Ankauf von 305 Ar 56 Cmt. zum Preise von M. 180 für den Cmt. wurde einstimmig genehmigt.

Die 2. Vorlage betraf die

Erweiterung des städtischen Gaswerks. Nachdem der Direktor des städtischen Gaswerks, Herr Rudolf, eingehend die technische und wirtschaftliche Notwendigkeit der Vergrößerung des Gaswerkserweiterung, der Anschaffung eines neuen Kompressors und eines neuen Wasserdampfmaschinen, sowie die damit verbundenen baulichen Veränderungen durchgeleitet hatte, bewilligte der Bürgerausschüßung einstimmig einen aus Anleihegeldern zu bestreitenden Kredit von 100 000 Mark. Einem Antrage des Herrn Gwex, einen Einheitspreis für Gas einzuführen, wurde nicht stattgegeben. Die Frage des Herrn Harbes, ob nicht eine Verlegung des Gaswerks und ein Verkauf des merkwürdigen Gaswerksgeländes zweckmäßig sei, um aus dem Erlös ein neues Terrain zu kaufen, beantwortete Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens dahin, daß das jetzige Gaswerksgelände niemals veräußert werden könne, da es zur späteren Vergrößerung des Elektrizitätswerkes unbedingt erforderlich sei.

Die dritte Vorlage betraf:

Rosten der Instandsetzung der Molkerei. Bistete die Preise der rezessive der ganzen Sitzung. Sie bejwusstet eine 14stündige erregte Debatte heraus. Der Gesamtschöffenaustrat für Instandsetzung der Rosten und Ergänzung des Inventars der Molkerei betrug noch der jetzt fertiggestellten Abrechnung 52 693,50 M. Der Bürgerausschüßung hatte im November 1906 den Betrag von 17 000 M. bewilligt. Es hat demnach eine Ueberleistung des Voranschlags um 35 693,50 M. stattgefunden. Von verschiedenen Seiten, von Herrn Landtagsabgeordneten Prof. Lutzner, Herrn Kuzinger, Haisemer, Raufsch und Genossen wurden schärfende Vorwürfe gegen den Stadtrat erhoben, einmal wegen der hohen Uebererschreitung überhaupt, sodann aber hauptsächlich wegen des Umstandes, daß das Stadtverordnetenkollegium erst post festum als „Verpflichtungsmaschine“ von dieser Uebererschreitung benachteiligt und trotz der großen Zeitspanne nicht vorher um seine Zustimmung ersucht worden sei. Herr Kuzinger brachte im Namen der nationalsozialen Partei, unterstützt von Herrn Raufsch (Bez.) und Genossen, unter Hinweis auf das Vorgehen des Mannheimer Bürgerausschüßes, den Antrag ein, die Vorlage behufs weiterer Prüfung einer gemischten Kommission zu überweisen. Dieser Antrag wurde jedoch mit allen gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens rechtfertigte dann ein wenig die Uebernahme der Molkerei durch die Stadt, die Notwendigkeit ihres Umbaus etc. Er sprach wiederholt aus, daß er die hohe Uebererschreitung des Voranschlags lebhaft bedauere, daß aber weder der Stadtrat, noch der Stadtverordnetenaustrat, noch auch der Stadtbaurat — wegen des zu niedrigen Voranschlags — ein Wort zu treffe. Eine Vertretung von unvorhergesehenen Umständen habe diese Uebererschreitung verursacht. Einmal sei eine sorgfältige Ausarbeitung des Voranschlags f. Bt. wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit nicht möglich gewesen; sodann sei der Bau in die Wintermonate gefallen — nach Angabe des Herrn Stadtbaurat Ehrmann eine Kostenerhöhung um 20 Prozent —, ferner habe sich erst beim Umbau selbst die große Schadhastigkeit der Gebäude etc. herausgestellt, und schließlich habe sich die Stadt in einer gewissen Abhängigkeit von dem Kaufvermittler, dem derzeitigen Richter Herrn Damm befunden, so daß sie nicht ganz frei habe verfahren können. Die Weisungen für Umbau und Anbau, seien so lukrative eingegangen, der Gesamtschöffenbetrag habe der Stadtrat selbst so spät vorgelegen, daß ein genau bezifferter Nachtragforderung an den Bürgerausschüßung nicht aufzustellen gewesen sei. Er, der Oberbürgermeister, und der Stadtrat hätten aber stets die feste Ueberzeugung gehabt, der Bürgerausschüßung werde die durchaus notwendigen Mittel im Interesse der Stadt genehmigen. Er könne die feste Versicherung geben, daß die vorausgeschickten Summen gut verwendet seien. Keinerlei Luxus und Verschwendung löge vor; daß die Stadt jetzt an einem landwirtschaftlich so unbeschränkten Punkte ein erschaffen, abgewand

Einflussnahme besitze, das sowohl von den Fremden wie von den Einheimischen gern aufgeführt würde, während lange Jahre die Molkerei gemieden wurde, sei außerordentlich zu begründen. Es sei auch mit Sicherheit anzunehmen, daß nach Ablauf des auf 6 Jahre laufenden Pachtvertrages mit Herrn Damm, nach welchem dieser die verhältnismäßig niedrige Pacht von 8500 resp. 9000 M. zu zahlen habe, eine erheblich höhere Pachtsumme zu erzielen sein werde, welche nicht nur zur Verzinsung des Anlagekapitals ausreichen, sondern auch eine Amortisation ermöglichen würde.

In demselben Sinne wie Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens äußerten sich die Herren Amann Leonhardt, Ebert, Stadtbaurat Ehrmann, Bürgermeister Dr. Walz. Die Vorlage wurde schließlich mit allen gegen 11 Stimmen genehmigt.

Die vierte Vorlage, Nachtragforderung von 16 508,70 M. für Instandsetzung des von Obelius'schen Hauses, wurde nach Ablehnung des Antragers Kuzinger (Ueberweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission) ebenfalls angenommen.

Die 5. Vorlage bezog sich auf das Zuschneiden des Herrn Reichshulstals a. D. Geh. Hofrat Straube aus der Stellung als Rektor der Volksschule. Der Stadtrat beantragte als Anerkennung der treuen 33jährigen Arbeit des hochverdienenden Schulmannes, Herrn Straube für die Dauer seines Lebens seine bisher mit 700 M. jährlich bezahlte Wohnung „netto“ zu überlassen. Der Einspruch des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kaufmann, durch diese „Gnadengabe“ würde ein Präzedenzfall geschaffen, fand keine Zustimmung; mit allen gegen seine Stimme wurde die Vorlage bewilligt.

Die 6. Vorlage betraf die Verwendung der auf 31. Dezember 1907 verhanden gewesenen Ueberüberschüsse der städtischen Sparkasse (85 000 M.). Diese wurden nach Antrag des Stadtrats folgendermaßen verteilt: 28 000 M. zu Jueden der Oberrealschule, 17 000 M. zu Jueden der Höheren Mädchenschule, 5000 M. zu Jueden der Gewerbeschule und 12 000 M. zu Jueden der erweiterten Volksschule.

Die Vorlagen 7, 8 und 9, betreffend das Budget, Abhör er hält, Rechnungen für 1908 und Verjändung der Rechnungen der städtischen Kassen für 1907 wurden einstimmig angenommen. Zur letzten Vorlage, Erneuerung bzw. Ergänzung des Stiftungsrats der Kleinfinderkasse Oststadt und Schlierstadt, lag ein Änderungsantrag Raufsch u. Gen. vor, demzufolge auch Frauen auf die Vorkandidaten für die Wahlen gebracht werden sollen. Der Antrag wurde abgelehnt mit der Begründung, daß das Gesetz (von 1870) Frauen nicht vorgesehen hat, daß aber tatsächlich schon seit vielen Jahren die Kleinfinderkassen von Frauen dirigiert werden.

Um 8 Uhr schloß Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens die Sitzung.

Aus dem Großherzogtum.

Reich, 29. Dez. Das schönste Weihnachtsfest wurde den Zigarrenarbeiterin Kath. Kempner von hier zuteil. Das 24jähr. Mädchen, welches am 4. Dezember in der Fabrik plötzlich erkrankt ist, hat in der Augenklammer in Heidelberg sein Augenlicht wieder erlangt; und wurde am Weihnachtsabend als völlig geheilt entlassen.

Unterhaid (A. Wiesloch), 29. Dez. In den lehrbergangenen Nächten haben vier mehrfach erkrankte katholische Frauen, bei denen aus den Keilern des Karl Lauer und Jakob Lauer ein hohes Fieber und vier bis fünf Mal gestohlen worden waren. Es dauerte jedoch nicht lange, bis man der Liebe habhaft wurde. In der Scheuer des Landwirts Leo Epp fand man, tief im Stroh verpackt, zwei Männer, neben denen das fast leer getrunkenen hohes Fieber lag und nahm sie nach heftiger Gegenwehr, wobei die Diebe gehörige Prügel belamen, fest. Es sind dies der bekannte Pferdebiedel Beigel von hier und ein Mannheimer namens Edwin Guher. Beide sind erst in diesem Monat aus dem Gefängnis entlassen worden.

oo. Karlsruhe, 29. Dez. Herr Reichsrat Fädel bei der Gesch. Generaldirektion wurde heute vormittag auf seinem Dienstgitter von einem Strahlblei getroffen und verjchied abends.

Baden-Waden, 29. Dez. Sonntag nachmittag starb nach längerem Leiden der in weiten Kreisen bekannte Zahnarzt Herr Dr. Wilhelm Schmidt, Heinrich Schmidt. Der Verstorbenen über lange Jahre hindurch Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und gehörte der nationalliberalen Partei an, deren Bestrebungen er nach Kräften unterstützte und förderte. — Am ersten Weihnachtsfesttage wurde Kuriaerzkanzler Dr. Schuch während des Gottesdienstes in der Stiftskirche von einem Schlaganfall betroffen und starb nach kurzer Zeit.

Wietzigheim (A. Rastatt), 29. Dez. Der in der Landsturmmanufaktur in Gerlachheim untergebrachte Alfred Schmitt wollte über Weihnachten seine hiesigen Eltern besuchen und kam am Donnerstag nachmittag mit der Bahn hier an. Als er sich ungefähr 200 Meter von der elterlichen Wohnung befand, wurde er von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

Vom Oberland, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtsfest fand man zwischen Egerten und der Scheide (bei Wolfach) den 19jährigen Fritz Großlin von Egerten erfroren auf.

Donauschingen, 28. Dez. Durch einen äußerst raffinierten Raubanfall am Vorabend des Weihnachtsfestes wurden die Bewohner in nicht geringe Aufregung versetzt. Herr Restaurateur Max Rothweiler, der bei seinem früheren Anwesen in der Herdstraße eine Notwuhlfahrt bejwusstet, schickte seinen 12jährigen Sohn nach seiner Notwuhlfahrt im Konsum-Verein, um die Summe von 94 Mark zu holen zur Auszahlung an einen Mannoffortanten. Auf dem Rückwege wurde der Knabe in der Käferstraße von einem Wurfchen angefallen, zu Boden geworfen, durch Zuhalten des Mundes am Schreien gehindert und ihm das Geld geraubt. Als Käfer wurde alsbald der in der Bahnhofsstraße bei seinen Eltern wohnhafte ledige ca. 30 Jahre alte Maurer Karl Wullich auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet. Der Genannte war zu der Zeit, als Rothweiler dem Knaben den Auftrag gab, in der Wirtschaft und hatte dem Auftrag zugehört, worauf er sofort die Wirtschaft verließ. Ein Geständnis hat er noch nicht abgelegt, auch konnte die Summe noch nicht beigebracht werden. Bei seiner Verhaftung führte er nur einen kleineren Betrag mit sich.

Gerichtszeitung.

S. Sforzhelm, 29. Dez. Vordirektor Max Groß wurde heute wegen Veruntreuung von Geldern des hiesigen Vereinshauses, dessen ältester Vorstand er war, von der Strafkammer in Karlsruhe zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Die veruntreuten Gelder (ca. 31 000 M.) hatte er zu Spekulationen verwendet.

Palz, Hessen und Umgebung.

Freinsheim, 28. Dez. Ein räuberischer Ueberfall wurde zwischen Großharbach und hier an dem 30 Jahre alten Drehschmiedmeister Friedrich Sigler von hier verübt. Sigler fuhr von Darmstadt mit seinem Kade bis hierher. Unterwegs, in der sogenannten kleinen Aarbacher

hohl, erhielt er einen wuchtigen Stieb auf den Kopf, daß er demütig vom Rade stürzte. Einer der Angreifer sah die Sigler an der Reule und wirgte ihn, während der andere aus der Kasse des Sigler die Geldbörse sich aneignete. Als dann machten sich beide aus dem Staube, während Sigler langsam sich erhob und mit größter Mühe sich nach Greinheim schleppte. Zuhause angekommen, nahm Sigler wahr, daß in der Hinterhohle noch sein sämtliches Geld sich befand und daß die Wegelagerer nur einen leeren Geldbeutel raubten.

Wassermatratze. 29. Dez. Lebensgefährlich verunglückt ist gestern mittag der 14½ Jahre alte Sohn des in der Marktstraße wohnenden Wingers Georg Berrari I. Auf einem Modellstücken saßen außer dem Besetzten noch vier andere Knaben vor ihm und führten in rasendem Tempo die Ringe hinunter. Als sie in die Marktstraße einbogen wollten, kam ein Fuhrwerk vorbeigefahren, auf das die Knaben direkt aufzuckten, jedoch der Aufsicht das Pferd nicht mehr anhalten konnte. Der Schütze stürzte um und zwei Söhne des Berrari kamen direkt unter das Fuhrwerk zu liegen. Während der jüngere Bruder glücklicherweise ohne Verletzung unter dem Wagen herabgezogen werden konnte, wurde dessen Bruder sehr schwer verletzt. Das Pferd hatte dem Knaben die Hinterhohle durchgetreten, jedoch das Bein bloßgelegt war. Außerdem war dem Knaben der beladene Wagen über die Brust gegangen.

Wasserschiff. 29. Dez. Am Donnerstag abend gingen dem Kanter des Jean Müller in Südbüden gehörenden Fuhrwerkes auf dem Wege von Wörsbach nach Alsbüden die Pferde durch und sprangen über eine 6 bis 7 Meter hohe Böschung hinab in die sog. Wörsbach, wo sie tot liegen blieben.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Kellner Freiherr Hans Janoschek von Kanter. Der Kellner Johann Josef Janoschek lernte hier eine Verkäuferin kennen, ein hübsches Mädchen. Als Janoschek wieder von hier abreiste, blieb er im brieflichen Verkehr mit dem Mädchen und im Juli d. J. erhielt es die Nachricht, daß er wieder in Mannheim Stellung zu nehmen gedente. Die Mutter des Mädchens schmeichelte sich, einen Freiherrn zum Schwiegersohn zu bekommen — Janoschek hatte alle Korrespondenzen an ihre Tochter mit Freiherr Hans Janoschek von Kanter unterschrieben und bereits um ihre Hand angehalten — und nahm ihn bei seiner Durchreise am 6. Juli sofort in Logis. Seinen neuen Logisleuten wählte er gewaltig mit seinem Vermögen und seinen Unternehmungen zu imponieren. Er wollte das Restaurant „Germania“ im Hause des Kaufmännischen Vereins übernehmen, Mutter und Tochter, sowie dem zukünftigen Schwager und der Schwägerin, einer Schloßerfamilie, schwindelte er vor, er habe für die Übernahme des genannten Restaurants 5000 Mark Kaution, 400 Mark für die Konzeption und 3500 Mark für eine bereits engagierte Wiener Damenkapelle zu bezahlen. Einmal Tages wurden die Bekannten mit einer Verlobungskarte überhäuft, sein ausgeführt mit einer Freiherrnkronen darauf. Als Bräutigam lebte der Herr auf Kosten der zukünftigen Schwiegermutter. Mutter und Tochter gingen endlich ein Licht auf.

Am 15. August setzten sie den Bräutigam vor die Tür. Nun nahm der Freiherr Logis bei dem Schwager der Exprot, der nicht allein das Logisgeld kreditierte, sondern ihm auch noch ein Darlehen gewährte — alles auf die bevorstehende Übernahme des Restaurants Germania. Ein Freund des Schloßers erklärte sich bereit, auf den Freiherrn einen Wechsel auszustellen, den dieser auch akzeptierte. Der Wechsel wurde nicht eingelöst und der arme Betroffene erlittete dann Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung spielte sich der Angeklagte als der vollendete Gentleman auf, der sich dann und wann zur Erzielung des gewünschten dramatischen Effektes zu Tränen verließ. Diese verließen vollständig ihre Wirkung, denn während der Anwesenheit nur eine Gefängnisstrafe von mehreren Wochen beantragte, verurteilte ihn das Gericht zu einer fohren von 3 Monaten, abgültig einen Monat Untersuchungshaft.

Vereinsnachrichten.

Wohnungsverein im Turnverein. Der große Saal des Turnvereins erwies sich am ersten Sonntag wieder einmal als fast zu klein. Der Turnverein genehigt seit jeder den guten Ruf, stets in angemessener, gemüthlicher Rahmen zu veranstalten und auch diesmal hat ein sehr gelungenes Programm zusammengestellt, das in seiner Fülle und Abwechslung vereint, daß die Regie in erfahrenen Händen ruhte. Der Vereinsvorsitzende Kermas konnte in seiner Begrüßungsansprache mit Recht darauf hinweisen, daß der Verein durch die händige Bemerkung seiner Mitglieder- und Besucherzahl den Beweis geliefert, neben erster tüchtiger Tätigkeit auch in zweifacher Beziehung seine volle Schuldigkeit getan zu haben. Zur Eröffnung des Programms sang unter der erprobten sicheren Leitung des Herrn Musikdirektors W. Sieder die Sängerriege den weichen Chor „Hymne an die Nacht“, welcher Darbietung zwei Musikgruppen von Hrn. Maria Wiehe: „Weihnachtslied“ und „Feldberger Schützenlied“ in sehr schöner Vortragweise folgten. Die Jugendturner zeigten Hingang unter der Führung des Turnwarts Schwoiger ihre Fertigkeit in Sprüngen am Wagnispferd und Turnen W. Weide mit seinem fertigen Vortrag. „Weihnachten in vier Chören“ eine gute beachtenswerte gesungene Leistung. Eine geschlossene Nummer war das Ringturnen der Turner W. Schwanitz, Ritzner und Bahold, die sich mit ihren Leistungen ruhig im Vereine sehen lassen konnten. Die Sängerriege konnte jedoch auch mit ihrem zweiten Vortrag „Liederverben“ wieder über reichen Beifall quittieren und ebenso beifällig wurden die Duettsorträge der Turner De Kant und Winkler: „Alfons und Estrella“ und „Wer lehrst auch singen“ aufgenommen. Eine hübsche Weihnachtsnummer bildet die Übung für 25jährige Mitglieder. Deswegen erhielten das Ehrendiplom die Herren Koch, Lehner, Stabus und Kaufmann Scheurer; den Dank Herfur sprach in warmempfindlichen Worten Herr Stabus aus. Eine unbeschreibliche Übung bildeten die Lieberstellung der von Hauptbetreuer Schimpf des Forstheimers Turnvereins geleitetes sehr schön ausgeführten Proben mit anhängenden Turnerkunst für die Turnerinnen in Anerkennung ihrer trefflichen Vorführungen anlässlich des kürzlich hier abgehaltenen Kreisturntages, ferner die Ausübung des von der Deutschen Turnerschaft dem hochverehrten unermüdbaren Turnwart Bahold für 25jährige erfolgreiche Tätigkeit verliehenen Ehrenbriefes. Damit ist innerhalb kurzer Zeit die dritte derartige Übung in den Turnverein gelangt, nach dem bereits Turnwart Wenzel und der frühere Vorsitzende Hub mit dieser seltenen und ehrenvollen Auszeichnung bedacht wurden. Stets und wirksam wurde nunmehr das Theaterstück „Weihnachtsabend im Hofhaus“ von Herrn Scheffel und den Turnern Sig. Groß, Franz und H. H. und Joha. Franz und Paula D. Müller durchgeführt; die beste Rolle des Wildschützen brachte A. Franz, dessen zur Darstellung. Große Erinnerungen an das deutsche Turnfest, welche eine Serie schöner Bilder, während vorzüglich durchgeführt Reueinsparungen schwachen der Turner tümerliche Vereinstätigkeit zeigte. Gutes musikalisches Können zeigte das Dreiklangsviertel Selbach, J. Jakob, Ritz und W. Schwanitz. Wahre Vorbilder war „Ein kleines Märchen“, trefflich geleitet von den Turnern De Kant, Müller, Groß und

Christ. Herber. Turngruppen, gestellt vom Stauwitzer „Schulhaus“, gefielen so sehr, daß einzelne Bilder wiederholt gezeigt werden mußten. Am besten war das von der vorjährigen Ausstellung bekannte Bild „Welt's mich a' freut“. Ein toller Schlag war der lausliche Vortrag von Joh. Franz und ebenfalls ein Erfolg hatte das Mitglied des hiesigen Hoftheaters, Herr Fr. Müller mit seinen beiden Hängelbären Tenorist „Der Axt“ und „Lanz“, rauhender Beifall lobte den Künstler für seine herrlichen Gaben. Einen wirksamen Schluß bildete die von den Damen Fickler, Bauer und Wiese und den Turnern Landenstäger, Franz, Sig. Ritz und Weide mit großem Lachergelächter gegebene Komödie „Der Ehrenpost“. Die Regie und Einstudierung der Theaterstücke war bei Jac. Franz in guter Abart, die Regieleistungen am Klavier wurden von Herrn Sieder in feinfühler Weise durchgeführt, die Musik stellte in vorzüglicher Weise die hiesige Grenadierkapelle. Der Turnverein hat mit dieser Feier das alte Jahr glänzend abgeschlossen und wenn er sich neue Mitglieder und Freunde erwirbt, so war dies wohlverdient. Die nächste Sängerriege veranstaltet als Einleitung ihres im nächsten Jahre stattfindenden 10. Stiftungsfestes am kommenden Neujahrstage für alle Vereinsmitglieder eine große Herren-Dinnerprobe, worauf wir gerne hinweisen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 30. Dez. Die Flugtechniker Gebrüder Voisin erklärten den Blättern anlässlich der Meldung, daß sie ihr Patent nach Deutschland verkauft hätten, daß sie überhaupt kein Patent hätten und lediglich eine Vertretung in Deutschland zur Erzeugung von Aeroplanen vorgelegt haben.

London, 30. Dez. Der „Standard“ meldet, daß die Abmachungen betr. der neuen amerikanischen Regierungsanleihe unterschrittlich vollzogen sind. Die Anleihe beträgt 3 000 000 Pfund. Der Zinssatz ist 5 pCt., der Emissionssatz 96½ pCt. **Moskwa.**

Paris, 30. Dez. Wie offiziell verkundet, ist in der gestrigen Unterredung Clemenceau mit den Generälen Bailoud und Klautz auch die Frage der Räumung gewisser Punkte in Marokko an der algerischen Grenze erörtert worden. Diese Räumung werde sich entsprechend den Bürgschaften vollziehen, welche Frankreich von der Regierung in Alg. erhalte.

Paris, 30. Dez. Wie aus Bordeaux mitgeteilt wird, erhoben mehrere Generäle des Ruhestandes in einem dortigen konservativen Blatt Einspruch dagegen, daß den Offizieren verboten worden war, in Uniform am Leichenbegängnis des Kardinals Decot teilzunehmen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Die Reform der Arbeiterversicherung.

□ Berlin, 30. Dez. Die Vorarbeiten für die neue Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung sind nunmehr im Reichsamt des Innern nahezu abgeschlossen. Die Bestimmungen über die Neugestaltung der Krankentafeln und Hinterbliebenen-Versicherung sind dem Präsidenten des Staatsministeriums bereits zugegangen und auch den übrigen Bundesregierungen zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Die Schlussabstimmung werden nächster Tage folgen. Sobald eine endgültige Entscheidung vorliegt, soll der Entwurf im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Das Erdbeben in Italien.

Der Untergang von Messina und Reggio.

Mailand, 29. Dez. Dem „Secolo“ wird aus Palermo gemeldet: Hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, daß Messina dem Erdboden gleichgeworden ist, von 160 000 Einwohnern retteten sich höchstens 12 000.

Rom, 29. Dez. In Messina sind nur wenige Gebäude erhalten geblieben, so die Fassade des Rathhauses und des Hotels Trinacria, dessen Innere eingestürzt ist. Flüchtlinge aus Messina schildern den Augenblick der Katastrophe in Worten, die an den Untergang von Pompeji erinnern: Während die Menschen in angstvollem Gewühl durch die Gassen drängten und von oben Steine und Balken, ja ganze Balkons auf die Flüchtlinge niederschlugen, machte das Meer dazu eine Wut, wie tausend losgelassene Raubtiere. In den Straßen stand das Wasser kniehoch, tiefe Finsternis herrschte, die durch den Feuerchein der brennenden Häuser durchbrochen wurde. Während und nach der Katastrophe verriethen einige Offiziere, Militärärzte und Soldaten wahre Geldentaten. Die Augenzeugen des Unterganges von Reggio berichten: Die Stadt lag in ruhigem Schlaf, als plötzlich ein fürchterliches Bombardement unsichtbarer Kanonen einsetzte und das Meer in wilder Brandung in die Stadt drang, alles überflutend. Ganze Straßenzüge stürzten unter dumpfem Krachen und unter dem Geheul der Menge ein. Alles war das Werk von Minuten. Die in Messina ausgebrochenen Strömungen, an Zahl 276 terrorisieren die Stadt und erschweren die Rettungsarbeiten; die Truppen erschossen eine Anzahl dieser Freideuter.

Paris, 29. Dez. Nach den letzten Nachrichten sind außer Messina besonders Bagnora, Palmi, sowie Pietro Novomarzo betroffen worden. Nach dem Erdbeben haben der Aetna, der Vesuv und der Stromboli ihre Tätigkeit eingestellt.

Catanzaro, 29. Dez. Flüchtlinge von Reggio brachten die kurze Nachricht mit, sie hätten hohe Rauchsäulen aus den Trümmern von Messina aufsteigen sehen und auch Reggio sowie Bannitello seien zerstört. Das Meeresbeben vernichtete die Eisenbahnlinie Lazzaro-Reggio. Die Wogen schlugen in Messina bis an den Corso Garibaldi. Es wird energisch an der Wiederherstellung der Verbindung mit Reggio gearbeitet. Ein Eisenbahnzug mit Telegraphentruppen ist nach Reggio unterwegs.

Rom, 29. Dez. In Reggio di Calabria liegen unter den Trümmern mehrere Hundert Soldaten begraben. Zahlreiche Volksgenossen wurden getötet oder verletzt. In Palmi sind bis heute abend 300 Leichen geborgen worden; man fürchtet, daß sich noch etwa 300 unter den Trümmern befinden. Die Zahl der in Bagnara Umgekommenen wird auf tausend angegeben. Fast alle Häuser sind zerstört. Der Brückteil von Reggio di Calabria, der entgegen anderen Gerüchten wohlbedacht in Cerece Marina eingetroffen ist, berichtet, daß Reggio fast völlig zerstört wurde. Die Präfektur sowie die anderen öffentlichen Gebäude und die Schulen sind eingestürzt. Mehrere Orte in der Provinz sind stark beschädigt.

Palermo, 30. Dez. Gestern abend ist die erste amtliche Drahtnachricht des Präfecten von Messina hier eingetroffen, die besagt, daß das Unglück jede menschliche Einbildungskraft übersteigt. Messina sei fast gänzlich zerstört. Die Zahl der Toten soll Schätzungsweise betragen. Die allgemeine Befürchtung und Verwirrung zu beschreiben sei unmöglich. Die bisher geleistete Hilfe sei ungenügend. Es seien sofort viele Hilfsmaßnahmen notwendig. Insbesondere müssen Lebensmittel gesandt werden. Die Feuerbrunst, der man bisher nicht hat Herr werden können, breitere sich an mehreren Punkten der Stadt aus.

Teilnahme und Hilfeleistung.

Berlin, 29. Dezbr. Das deutsche Hilfskomitee für die durch das Erdbeben in Sizilien Betroffenen ist in der Bildung begriffen. Demselben sind u. a. bis jetzt beigetreten: Staatsminister v. Moltke, der badische Gesandte Graf Vertheim, Oberbürgermeister Dr. Kläuser, Kommerzienrat Steinthal, Direktor der Deutschen Bank, Geheimere Sachhandlungsrat Schoeller, der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Generalkonul Robert von Mendelssohn, Geheimere Justizrat Eibert-Röll, Geheimere Regierungsrat Witting, Direktor der Nationalbank für Deutschland, der Vizepräsident des Reichstages, Pasche, Erzengel von Bittor, Präsident des Oberverwaltungsgerichtes, Geheimere Kommerzienrat Richard Guenther, Kommerzienrat Emil Selberg und der Großindustrielle Hugo von Dahlen. Morgen wird die Bekanntgabe der Protektion und des Ehrenpräsidiums erwartet. Alle näheren Mitteilungen werden erbeten: An das Bureau des Komitees: Alsenstraße 10. — Die Großbanken sind bereit, Zahlungen entgegenzunehmen.

Paris, 30. Dez. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, daß der Papst für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Sizilien 1 000 000 Lire spendet habe.

Rom, 30. Dez. In ganz Italien herrscht tiefes Trauer. Die Hören und Theater sind geschlossen. Nebenbei werden Hilfskomitees gebildet. In Rom hat sich ein Zentral-Komitee gebildet, das auf privatem und öffentlichem Wege gesammelte Gelder entgegennimmt und die Organisation von Hilfsaktionen in die Wege leitet. Dem Vorsitz hat der Herr von Tolla übernommen; außerdem gehören dem Komitee an: die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Chef des Generalstabes der Armee, der Kommandant der Marine und der Bürgermeister von Rom, die Präsidenten von Neapel, Florenz, die Präfektoren, die Direktoren der Großbanken und andere. In vielen Orten, besonders in Palermo und Catania, haben lokale Hilfskomitees angesetzt. Feuerwehrcorps verschiedener Städte und Truppen leisteten sich an Messina zur Hilfeleistung beizutreten. Aus allen Teilen der Erde gehen Beileids-Telegramme ein.

Rom, 29. Dez. Alle Botschafter u. Gesandten erschienen beim Minister des Aeußern, um den Ausdruck des Beileids ihrer Regierungen zu übermitteln. Ganz Italien ist durch die Katastrophe tief erschüttert. Magistrats und Gesellschaften aller Art hielten Versammlungen ab, in welchen schmerzliche Hilfeleistung, sofortige Entsendung von Hilfsmannschaften, Gütern und Lebensmitteln beschlossen wurde. Rom, Mailand, Florenz und Neapel entsandten Verstärkte Feuerwehrcorps und Pioniersabteilungen zur Hilfe.

Wien, 29. Dez. Das Herrenhaus ermächtigte den Präsidenten, Fürsten Windischgrätz, den italienischen Regierung den Ausdruck der herzlichsten Teilnahme anlässlich der Katastrophe in Messina auszusprechen.

Rom, 29. Dez. Der Papst, den die Nachrichten über das Erdbebenunglück in Sizilien und Calabrien tief ergriffen haben, hat an den Erzbischof von Palermo und an die Bischöfe von Catanzaro und Mileto telegraphisch den Auftrag erteilt lassen, der Bevölkerung seine lebhafteste väterliche Teilnahme zu übermitteln; auch hat er weiteren Bericht von ihnen eingefordert.

Mailand, 29. Dez. Die lombardische Sparkasse hat sofort eine Million Lire für die durch das Erdbeben Betroffenen gespendet.

Das italienische Königspar an der Unglücksstätte.

Neapel, 30. Dez. Der König und die Königin sind abends hier eingetroffen. Sie wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und begaben sich sofort nach dem Arsenal, von wo sie an Bord des Konzertschiffes „Vittorio Emanuele“ die Reise nach Messina antreten.

Schilvernungen von Augenzeugen.

Rom, 29. Dez. Der Korrespondent der „Tribuna“ in Vigna hatte eine Unterredung mit mehreren Offizieren des Torpedoboots „Saffo“, die sich z. Bt. des Unglücks in Messina befanden. Die Offiziere erzählten: Um 5½ Uhr trat eine heftige Bewegung des Meeres ein. Auf den Schiffen bemerkte man eine starke Erschütterung. Gleich darauf bildete sich eine ungeheure Woge, welche die Stadt durchflutete und die Küste und mehrere Schiffe beschädigte. Der österreichische Dampfer „Androssi“ verlor den Vater und beschädigte mehrere andere Schiffe, der Hafenquai und die Werft wurden zerstört. Das Meer war halb mit Trümmern bedeckt. 8 Matrosen des „Saffo“ verließen das Torpedoboot und benutzten das Rettungsnetz. Die Besatzung eines englischen Schiffes rettete aus einem freundschaftlichen Haus eine aus mehreren Personen bestehende Familie. Die Besatzung, die aus dem Gefängnis entlassen waren, plünderen die Banken und gaben die Bevölkerung umgelassen.

Neapel, 30. Einem Korrespondenten des „Maitin“ in Montecore gibt ein Reisender, der sich beim Einbruch der Katastrophe in Messina auf einem Dampfer befand, folgende Schilderung: Es erfolgte ein plötzlicher Stieb, worauf das Dampfer sank. Messina, das erstrahlt war, wurde in Dunkelheit gehüllt und von einer Staubböle bedeckt. Die ersten Personen, die zur Rettung bereit waren, fanden die Straßen bis zum Hals mit Schlamm bedeckt. Der Brand brach an vier verschiedenen Stellen aus.

Rom, 29. Dez. Aus dem Erdbebengebiet hat nach folgende Meldungen eingetroffen: Ein in Cerece Marina eingetroffener Hauptmann berichtet, daß Reggio di Calabria zerstört ist. Die Zahl der Toten ist sehr groß. Die von Messina kommenden englischen und russischen Kriegsschiffe landeten Truppen zur Hilfeleistung. Sechs Schiffe sind zur Hilfsleistung eingesetzt worden. Der Bürgermeister von Melito und der Eisenbahnstationsoberste von Lazzaro haben den Präsidenten von Catanzaro telegraphisch um Entsendung von Hilfsmannschaften zur Rettung der Toten. Der Anhang, daß sie sich an den Vizekonsul von Catanzaro, anhalt an den Präfecten von Reggio di Calabria wandten, beweis, daß es unmöglich ist, aus Reggio Hilfe zu senden. Es sei dringend erforderlich, die Toten zu bergen, um eornl. das Auftreten von Infektionskrankheiten zu verhindern.

Volkswirtschaft.

„Segason“, G. m. b. H., Mannheim-Neckarau.

Die Aktiengesellschaft für Seilindustrie... Die Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Hoff und die dazu gehörige Kanarstrickfabrik...

Deutsche Steingewerkschaft für Kanalisation und Chemische Industrie, Friedr. Schlegel & Co. in Baden.

Unter allem Winkeln Vorbehalt wird die Dividende für das laufende Geschäftsjahr auf wieder 14 Prozent wie im Vorjahre gesetzt.

Nähtische Eisenbahnen.

Die Kgl. Bayerische Regierung gibt nunmehr bekannt, daß sie vom 1. Januar ab die noch nicht getilgten Restbeträge der Prioritätsanleihen der drei Aktiengesellschaften der Nähtischen Bahnen als Staatsanleihe...

Nähtischer Genossenschaftsverband Wachenheim für Geld- und Warenverkehr, G. m. b. H.

In Neustadt fand die statutarisch vorgeschriebene 2. General-Versammlung des Nähtischen Genossenschaftsverbandes Wachenheim für Geld- und Warenverkehr...

Als ein bedeutsames Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges in dem zur Reife gehenden Jahre ist es anzusehen, daß nach vorläufigen Schätzungen auch in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September die Zahl der Konkursanmeldungen eine größere ist, als diejenige des gleichen Zeitraumes im Vorjahre.

Deutsche Interessen auf dem Balkan.

Daß unsere Nebenbuhler auf dem Balkan bemüht waren, Deutschlands wirtschaftliche Stellung auf dem Balkan in den Vorkriegsjahren zu stärken, ist allgemein bekannt...

Die Errichtung der Niederlassung der Deutschen Bank in Konstantinopel erfolgt nach den neuen Meldungen Mitte Januar.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 29. Dezbr. (Schlußkurs).

Table with columns for 'Kurs vom 28.' and '29.', listing various securities like 4% Prämienanleihe 1889, 4% Spanisch, etc.

New-York, 29. Dezbr.

Table with columns for 'Kurs vom 28.' and '29.', listing various commodities like Teras, National Railroad, etc.

Batavia, 29. Dezbr. Wechsel auf London 12 1/2.

Produkten.

* New-York, 29. Dez. (Produktenbörse). Weizen. Bestimmte durch entmutigende Kabelmeldungen und günstiger lautende Ernteanmeldungen aus Argentinien...

Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 50000 Bushels.

Table with columns for 'Kurs vom 28.' and '29.', listing various commodities like Baumwolle, Petroleum, etc.

* New-York, 29. Dez. Kaffee anfangs schwächer unter Abgaben der Kommissionäre...

Baumwolle, abgeschwächt auf entmutigende Kabelberichte, unter Liquidationen und Abgaben der Spekulation...

Table with columns for 'Kurs vom 28.' and '29.', listing various commodities like Weizen, Mais, Rogge, etc.

* Mannheim, Petroleum-Rotierungen vom 30. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel in Basiss...

* London, 29. Dez. D. B. B. in Posten von 5000 kg 67.50 £.

Table with columns for 'Kurs vom 28.' and '29.', listing various commodities like Weizen, Mais, etc.

Eisen und Metalle.

London, 29. Dezember. (Schluß.) Kupfer, stetig, per Kassa 69.16, 3 Monate 64.12, 6. Jinn. träge, per Kassa 131.15, 3 Monate 128.10.

New-York, 29. Dez. Kupfer Superior Ingots vorrätig... 1425/1487, 1425/1450.

Ueberseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 29. Dezbr. (Drahtbericht) der Ned Star Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland“, am 19. Dezbr. von Antwerpen ab, ist heute hier an...

Drahtnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 26. Dezember: D. Brandenburg Borkum Riff passiert.

Den 27. Dezember: D. Sühnow in Aden. D. Bringsregent Luitpold von Waier.

Den 28. Dezember: D. Prinz Heinrich in Marseille. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. Dezember: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. Dezember: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 31. Dezember: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 14. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 15. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 16. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 17. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 18. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 19. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 20. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 21. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 22. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 23. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 24. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 25. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 26. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 27. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 28. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 31. Januar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 14. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 15. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 16. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 17. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 18. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 19. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 20. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 21. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 22. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 23. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 24. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 25. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 26. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 27. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 28. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. Februar: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 14. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 15. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 16. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 17. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 18. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 19. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 20. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 21. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 22. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 23. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 24. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 25. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 26. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 27. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 28. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 31. März: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 14. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 15. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 16. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 17. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 18. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 19. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 20. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 21. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 22. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 23. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 24. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 25. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 26. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 27. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 28. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. April: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 14. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 15. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 16. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 17. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 18. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 19. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 20. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 21. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 22. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 23. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 24. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 25. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 26. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 27. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 28. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 29. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 30. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 31. Mai: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 1. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 2. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 3. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 4. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 5. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 6. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 7. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 8. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 9. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 10. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 11. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 12. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D. Prinz Ludwig in Genua.

Den 13. Juni: D. Prinz Heinrich in Marzelle. D

Arbeits-Vereinigung
Die Erhaltung einer Blinder-
Anstalt im Spezial für
Krankenpflege soll im Wege
des öffentlichen Ausschreibens
vergeben werden.
Angebote hierauf sind vor-
zuziehen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen bis
spätestens
Dienstag, 5. Januar 1909,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unter-
zeichneten Amtes (3. Stock,
Zimmer 125) einzureichen,
wobei auch die Eröffnung
der Angebote in Gegenwart
eines erschienenen Bieters er-
folgt.
Zeichnungen und Kaufauftrag
im Zimmer 26 (2. Stock).
Mannheim, 28. Dez. 1908.
Städt. Hochbauamt:
Vetter.

Zwangs-Vergleich
Donnerstag, 31. Dez. 1908,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im
Präsidentenpalais O 4, 3 geg. bare
Bahlung im Zwangsver-
gleich öffentlich veräußern:
1 Pianino, 1 Nähmaschine,
1 Möbel aller Art und Ger-
äthede.
Hieran anschließend um 3
Uhr an Ort u. Stelle Ver-
kauf 70 am Neubau
ca. 15 Rdm. Park, 1
Speisekammer, 1 Kuchentreppe,
Verhänge und Ger-
äthede.
Die Vertheilung findet
bestimmt statt.
Sommer, Gerichtsvollz.

Coupé
mit Perron, billiger zu haben.
Sattler & Schneider
20864 Rheinböschung 28.

Nächste Woche!
Ziehung schon 9. Januar
der Badischen
Wohlfühlkollis-
Geld-Lotterie
für Invaliden, Witwen
und Waisen,
2228 Barverwinne ohne
Abzug. 83191

44000 M.
1. Hauptgewinn:
20000 M.
2. Hauptgewinn:
5000 M.
325 Gewinne:
10000 M.
2600 Gewinne:
9000 M.

Verkaufsstelle:
J. Stürmer, Paradies 1, K.
Lampert, 107.
In Mannheim: H. Horn-
berger, B. 3, 17, A.
Schmidt, B. 4, 10 u. 23, 1.
C. Strauß, U. Reger, Fr.
Molter, Neues Mannh.
Volksblatt, Bad. Gen.-
Anzeiger, A. Wandler,
F. Just, A. Dreesbach
Nachfolger, J. Behroth,

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
(G. S.)
Bei der am 21. ds. Mts. stattgehabten Ausloosung von
fünf Schuldloosen unserer 1897er Anleihe sind folgende
Nummern gezogen worden:
Nr. 3, 123, 149, 205 und 366
welche gegen Rückgabe der Münzen und Staatsloos-Bogen
bei der Mannheimer Bank A.G. zum Nennwerte
eingelöst werden.
Mannheim, den 28. Dezember 1908.
Der Vorstand.

Casino-Saal Mannheim.
6. Januar 1909, abends 8 Uhr

X. Abend (Populärer Lieder-Abend)
des am 6. November 1908 vom Vorstand des Berliner
Löweverein zum Nachfolger des Herrn Eugen Gura,
berufenen Loewesängers
Herrn Karl Götz, Berlin.

Programm: Volkslieder (15., 16., 18. Jahrh.), Lieder von
Schumann und Balladen von Loewe.
Bechsteinlieder aus dem Lager von K. Ferd. Hechel. Am
Klavier Kapellmeister Blase. Saalplatz und Gallerie 1.20 Mk im
Vorverkauf bei Eugen Pfeiffer, Holzwalkalienhandlung, O 7, 9
und an der Abendkasse.

Wechsel-Formulare
Dr. S. Saas Buchdruckerei S. m. b. S.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise wohl-
tendster Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste, den wir
durch das Hinscheiden unseres innigst geliebten
Herrn Max Stockheim
erlitten haben, sprechen wir allen beteiligten Behörden, Ver-
einen und Freunden unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Boller-Sekt Silber 1/1, Flasche M. 1.40
Gold 1/1, „ M. 1.55
Preis verstehen sich inclusive Steuer, bei Abnahme von wenigstens 6/1 Flaschen.
Diese 6/1 Flaschen können in einer oder in allen Sorten bestehen. Bei Abnahme von
nur 1/1 Flasche tritt 10 Pfg. Preiserhöhung ein. 84218

Jacob Lichtenthaler, Mannheim
B 5, 11. Telefon 310. B 5, 11.

vertrieben Ruhr-, Gas- u. Destillations-Koks billigst
Telephon 647. **Ph. L. Lehmann** E 7, 22j.

Giotil
Modernes
Waschmittel
Kein Seifen nur Kochen
gibt
blendend weiße Wäsche
Hanauer Seifenfabrik:
J. Giotil, G. m. b. H.
4777/III

Enorme Geld-Erparnisse
für jeden
Putzwoll-Verbraucher.
Mit je ein alt Soapentail
putzt Putzwollschon von
2 Pf. 21 - 1/2 kg.
weiße Putzwoll von
2 Pf. 50 - 1/2 kg.
aufwärts. Verpackung in
Originalballen von 50 bis
1000 Kilo. 80-84
Bad. Putzwollwerke
G. m. b. H., Mannheim.

Sylvester ohne Kopfschmerzen!
durch 84254
Bilz-Einleco- u. Burgunder-Bianch
Vorzüglich schmeckend. Auch für Kinder. Alkoholfrei.
Flaschen 1/2 Lit. 1/2 Lit. 1/4 Lit.
Mk. —.60 1.— 1.50
Zu Bowle und Glühwein
Alkoholfreier Nektar-Wein u. Sekt.
W. Albers, Reformhaus „Zur Gesundheit“
Breitfelderbergerstr. N 7, 18. Nähe Wasarierum

Frau Betti Stein
Rupprechtstr. 11, part.
gibt Unterrichtskurse für junge
Damen zur selbständigen Herstellung
ihrer Blusen und Kleider.
Referenzen z. Verfügung — Mässiges Honorar.
Näheres mündlich. 84251

Neue Adler-Schreibmaschine
billig zu verkaufen. 38801
F 7, 24. par'erre.

Feuerwerk!
in grosser Auswahl zu bekannt billigsten
Engros- und Detail-Preisen.
F 5, 10 Gebr. Koch F 5, 10
Telephon 490. 84227

Jetzt 78603
N 4, 17
Emmy Neumann
Zahnteiler *
Telephon 3183

Militär-Verein Mannheim.E.V.
Todes-Anzeige.
Unser Feldzugs-Kamerad Herr
Josidor Heinsheimer
Kaufmann dahier, B 6, 20
ist am 27. Dezember 1908 gestorben.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Desebr.,
nachmittags 2 1/2 Uhr statt.
Der Verein sammelt sich um 3 Uhr am israel. Friedhof,
Mannheim, den 30. Dezember 1908. Der Vorstand.

Stellen finden
Hiesiges Engros-geschäft
sucht per sofort oder später
verletzte
Comptabilistin
Erfahren unter Nr. 67816
an die Expedition des Blattes.

Monatsfrau
reine, sofort gesucht u.
Beuten. 67820
O 1, 2, 8 Treppen.
Superbille, gut empfohl.
Monatsfrau für feines Herr-
schaftshaus, sel. gef. Ein gut
empfohl. Mädchen f. Stelle
als allein od. bürgl. Köchin.
Bureau Engel, S 1 12,
Tel. 3717. 67821

Möbl. Zimmer
F 2, 9 2 Zr., großes hübsch
möbl. Zimmer zum
Preis von 20 Mk. mit Frisch-
luft und Beheizung zu ver-
mieten. 67817

K 2, 51 1 Zr., gut möbl.
3im. sep. Eing.
auf 1. Jan. zu verm.
F 4, 12 2 Zr., ein hübsch
möbl. 3im. u. v.
17002

L 4, 9 2 Zr., gut möbl.
3im. sep. u. v. 83018
L 11, 2 3 Zr., 2 gut möbl.
Zimmer, einzeln oder
zusammen zu vermieten. 67007

L 15, 12 2 Zr., hübsch
möbl. Zimmer mit
Beheizung zu vermieten. 82748
M. 1, 2 3. St. (Breitenstr.)
gut möbliertes Zimmer zu
vermieten. 67022

M 4, 8 2 Zr., Gut möbl.
3im. sep. u. v. 82000
N 3, 11 2 Zr., ein einfach
möbl. 3im. u. v.
82105
N 4, 9 2 Zr., gut möbl.
3im. u. 1. Jan. u. v.
82146

N 5, 12 Café Mezzan.
3 Zimmer, sof-
fend als Wohn- und Schlaf-
zimmer per 1. Januar zu
vermieten. 67666
N 3, 17 ar. m. Jan. u. 1. Jan.
zu vermieten. 82289

N 6, 6 m. v. u. v. 87008
N 6, 7, 2 2 Zr., 2 gut möbl.
Zimmer, Wohn- u. Schlaf-
zimmer per 1. Januar zu vermieten.
12-7 Uhr. N 4, 17 u. 82222
O 6, 1 2 Zr., elegant
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, sep. Eingang,
mit schöner freier Aussicht
bis 1. Jan. u. später zu ver-
mieten, ev. auch nur 1 Zim.
82221

P 2, 45
2 Zr., elegant möbl. 3im.
zu vermieten. 67713
P 3, 8 1 Zr., Gut möbl.
3im. per 1. Jan.
zu vermieten. 82678

Q 4, 13/14 möbl. Zimmer
mit Schlaf-
kabine an nur 1. Herrn oder
Damen zu verm. N 4, 17 u. 82222
eigenes Zimmer, 2 Treppen. 82114

Der rechte Weg.
Roman von Paul Bliz.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Als er ihr die Rosen überreichte, dankte sie ihm mit einem
schönsten Lächeln und mit einem innigen, freudigen Blick,
und als er ihr darauf die Hand küßte, merkte er deutlich, wie sie
aufwachte.
Mit warmer Freude zeigte Luise ihren Gästen zuerst die ganze
Wohnung, die sie sich nach eigenem Geschmack eingerichtet hatte,
und die auch dem Geschwisterpaar sehr gut gefiel.
„Sehr hübsch und sehr wohnlich“, sagte Luise mit leichter
Schelmerei, „nur eine Kleinigkeit fehlt darin.“
„Das wäre?“ fragte Luise erheucht.
„Der Herr dieser Räume fehlt, der Mann.“
Luise lächelte und sah verächtlich vor sich nieder.
Ernst aber rief schnell: „Nun, gnädiges Fräulein, wenn Sie
recht drauf und artig sind, wird Ihnen der Himmel auch noch einen
Mann beschicken.“
Da wurde auch Luise heiter und mit Laune erwiderte sie:
„Reisen Dank für den Rat! Ich will ihn nach Kräften be-
herzigen!“
Im Speisezimmer bestellte bereits der Koffer, und auf der
Auhofstraße prangte ein prächtiger „Albdeutscher“.
„Bitte, langen Sie zu, meine Herrschaften!“ bat die junge
Wirtin.
„Was für ein prächtiger Kuchen!“ rief Luise. „Wohl gar
eigenes Gebäck?“
Beide bekümmert bejahte Luise.
„Er schmeckt prächtig“, sagte Ernst und langte tapfer zu.
„Ich mache Ihnen mein Kompliment.“
Auch Luise nickte ihr zu. „Sie haben es gut gemacht, lieber
Fräulein. Nebrigens hat unser Ernst eine besondere Vorliebe
für Albdeutschen.“
„Stimmt!“ rief er. „Besonders, wenn er so portrefflich ist,
wie dieser hier! Mein gnädiges Fräulein, wenn ich mir den
Magen überlaße, haben Sie die Schuld daran!“
Luise lächelte.
Dann ließ sich Luise das Rezept geben.
Währenddessen beobachtete Ernst die Wirtin, und er fand
immer mehr, daß sie heute wirklich sehr viel besser und stattlicher

ausah. Immer näher kam er dem Gedanken, daß die Schwester
wirklich nicht so unrecht hatte mit ihrem Vorstoß.
Blicklich sah Luise auf und ihre Blide trafen sich.
Ernst schaute ihr fest ins Auge, bis sie mit ganz leisem Er-
röthen den Blick senkte.
Da lächelte er heimlich und dachte: „Was!
Als man sich vom Koffer zurück erhob, griff Ernst gewohnheits-
mäßig nach der Bierrentenmappe, doch schnell noch besann er sich,
Luise aber hatte es doch bemerkt. Still hielt sie auf und holte
aus dem Koffer eine Kiste mit frischen Importen, die sie ihm
präsentierte.
„Herberrocht tief er aus: „Ja, was ist denn das? Sie rauchen
wohl auch, gnädiges Fräulein?“
Lächelnd verneinte sie. „Nur für meine Gäste habe ich Sie
angekauft.“
„Aber die Kiste ist ja noch ganz voll?“
„Sie lächelte wieder. „Wieder hatte ich auch fast nie Gäste.“
„Woher meinetwegen?“ fragte er heiter.
„Wenn Sie es denn durchaus wissen wollen, ja — Ihre
Wegen.“
„Sie beschämen mich wirklich! — Uebrigens ist die Zigarre
großartig.“
„Das freut mich. Hoffentlich kommen Sie nun recht oft her,
sagte sie schalkhaft.
„Aber natürlich! Wo man ein so gutes Kraut bekommt,
dafür geht man gern.“
Luise lächelte. Sie freute sich, daß sich alles so gut anlieh.
Gegen sechs Uhr wollten sie fort, doch das lit Luise nicht.
„Wo bleiben Sie bis zum Abendessen.“
Nach Tisch gab es Ananassobole, und so wurde die fröhliche
Stimmung schnell.
Ernst trank gern, aber er konnte es auch wagen, denn er
vertrug etwas.
Als er beim sechsten Glase war, kam er in die rechte Stim-
mung. Er fühlte sich außerordentlich behaglich, vor seinen Augen
lag die Zukunft wie ein heuere, sonniger Weg, und Blumen
blühten ihm überall, Blumen, die er nur zu oft haben brauchte.
Blicklich erhob er sein Glas.
„Auf Ihr ganz spezielles, mein gnädiges Fräulein“, rief er
mit leuchtenden Augen. „Es erfüllt mir bei Ihnen ausgezeichnet!
Hier kann man sich bald heimlich fühlen!“
„Das freut mich sehr“, dankte Luise leicht erröthend und stieg
mit ihm an.
„In Ihnen konnte ich öfter“, sagte er ausgelassen.

„Das soll mich freuen.“
„Rein, wirklich, das ist mir bitterer Ernst! Wer solchen
Kuchen backen kann, wer solche Importen hat und so delikate
Bowlen brauen kann, mit dem kann man schon auskommen!“
Beide Damen lachten und gingen auf seinen scherzhaften
Ton ein.
Doch er hatte schon wieder eine andere Idee. Er sah das
Klavier stehen und so fragte er schnell: „Musikalisch sind Sie auch,
mein gnädiges Fräulein?“
Luise bejahte. „Was man so fürs Haus braucht.“
„Ach bitte, dann geben Sie uns etwas zum Besten!“
„Sie werden mich aber anlachen. Ich bin durchaus keine
Künstlerin.“
„Wir lachen trotzdem nicht“, scherzte er.
„Nun aus. Was wollen Sie hören?“
Er sann nach. Blicklich kam ihm eine jauchende Idee. Lustig
sah er Luise an und sagte: „Wissen Sie was, wir wollen mal
probieren, ob wir zusammen musizieren können. Ich singe nämlich
Veriten.“
„Aber das ist ja herrlich!“ rief Luise.
Begeistert nickte Luise dazu.
Sofort wurde der Plan ausgeführt. Luise sah am Instru-
ment, Ernst stand hinter ihr. Sie trugen das alte Volkslied
vor:
Aus der Jugendzeit,
Aus der Jugendzeit
Nimmt ein Lied mir immerher.
Ach, wie liegt so weit,
Ach, wie liegt so weit,
Was mein einst war.
Einfach, herzlich und schlicht klang es, und die gute Schwester
flüchelte gerührt Beifall.
Als Ernst dann um ein neues Lied bat, und Luise sich darin
wagte, es aufzusuchen, brennte er sich zu ihr hinunter, um ihr
bei zu helfen. Bei der Gelegenheit sah er die blonden locken
Härchen, die am Nacken schimmerten, und von dem rosigen Fleisch
kam ein ganz zarter Duft zu ihm herauf, ein Duft, der seine
Sinne erregte, so daß er, wie selbstverständlich, leicht und un-
geheben über das leidenschaftliche Paar hinsitzte und einen Auf darauf
hinwachte.
Zitternd merkte es Luise. Sie erröthet heilig, daß sie bei-
nahe das Heft fallen ließ.
(Fortsetzung folgt.)

1908 Für Silvester und Neujahr 1909

empfehlen wir:

Punsch-Extrakte.

Arrak-Punsch	1/2 Fl.	85
Rum-Punsch	Pfg.	
Portwein-Punsch	1/2 Fl.	1.55
Kaiser-Punsch	Mk.	
Burgunder-Punsch	1/2 Fl.	1.75
Schlummer-Punsch	Mk.	
Ananas-Punsch	1/2 Flasche	1.95

Rotweine.

Königsbacher	Flasche	75	Pfg.
Bordeaux	Flasche	90	Pfg.
Fronsac	Flasche	1.00	Mk.
Medoc	Flasche	1.25	Mk.
Pomerol-Toulifaut	Flasche	1.90	Mk.
Original-Bordeaux-Abzug			
Samos	Flasche	95	Pfg.
Blutwein	Flasche	1.25	Mk.

Preise sind netto!

Schaumweine

Carte d'Or	Flasche	1.65	Mk.
Cabinet	Flasche	1.75	Mk.
Carte blanche	Flasche	1.95	Mk.
Burgeff grün			
Kupferberg gold			
Henkell trocken			
E. Mercier & Co., Luxemburg			
Grand Sillery, Ay Crémant,			
Carte d'Or			

billigst

Weissweine

Bechtheimer	Flasche	70	Pfg.
Dürkheimer	Flasche	75	Pfg.
Hambacher	Flasche	95	Pfg.
Königsbacher	Flasche	1.15	Mk.
Neustädter Erkenbrecht			
Kies-Riesling (Edelwein)	Flasche	1.55	Mk.
Malaga	Flasche	1.85	Mk.
Portwein	Flasche	1.45	Mk.

Wir garantieren für gute und bekömmliche Qualitäten.

Spirituosen

Arrak-Façon	1/2 Fl.	1.65	1/2 Fl.	0.95
Arrak-Verschnitt*		1.10	1.95	
Arrak-Verschnitt**		1.25	2.25	
Arrak Verschnitt***		1.50	2.75	
Arrak de Batavia-Verschnitt		1.75	3.25	
Rum-Façon		0.75	1.25	
Rum-Verschnitt*		0.95	1.75	
Rum-Verschnitt**		1.25	2.25	
Rum-Verschnitt***		1.45	2.75	
Jamaika-Rum-Verschnitt		1.65	2.95	
Kognak-Façon		0.70	1.25	
Kognak*		0.90	1.65	
Kognak**		1.25	2.25	
Kognak***		1.50	2.75	
Kognak, Mercier la Roche & Co.	Flasche	1.25	und 1.55	
Zwetschenwasser-Verschnitt	Flasche	95	und 1.65	
Zwetschenwasser	Fl.	2.20		
Kirschwasser	Flasche	2.15		

Liköre

Manegold	in 10 verschiedenen Sorten	Flasche Mk.	0.95
Alter Nordhäuser		Flasche Mk.	1.50
Seeräuber		Flasche Mk.	1.55
Halb und Halb		Flasche Mk.	1.30
Cherry Brandy	1/2 Fl. Mk.	1.60, 1/4 Fl. Mk.	2.85
Half and Half	1/2 Fl. Mk.	1.75, 1/4 Fl. Mk.	3.25
Curacao	1/2 Fl. Mk.	1.95, 1/4 Fl. Mk.	3.75
Gordial Medoc	1/2 Fl. Mk.	2.10, 1/4 Fl. Mk.	3.95
Karthäuser Likör	Mk.	1.75, 2.75, 4.75	
Eier-Kognak	Mk.	0.65, 1.25, 2.10	
Ekauer Kümmel	Mk.	1.75, 3.25	

Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Haerberlein sowie F. Ad. Richter königl. Hoflieferanten in weissen, braunen u. Basler Kuchen.

Schokoladen-Herzen etc.

Preise sind netto!

Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen, Orangen, 10 Stück 35, 45, 55 Pfg. Mandarinen, Zitronen.

St. Michel-Ananas Almeria-Trauben Haselnüsse — Walnüsse

Astrachan-Kaviar, Malosol Gänseleber-Wurst Gänseleber-Pasteten

Sardinen in Oel Fisch-Konserven aller Art Kronen-Hummer

Glasbowlen in verschied. Größen und Ausführungen, mit und ohne Gläser
Bowlenkannen in geschliffen und glatt

Weingläser
Bowlengläser
Sektgläser
In elegantester bis einfachster Ausführung in reichster Auswahl

Sektkühler
Punschgläser
Weinrömer

Glasteller
Teebecher
Rot- u. Weissweingläser
Sämtl. Artikel in bekannter größter Auswahl u. billigsten Preisen.

Scherzartikel, Knallbonbons, Glücksfiguren zum Giessen für Silvester, Neujahrskarten.

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Photographie-Rahmen

für alle Größen in gediegener Ausführung empfiehlt billigst 84217
S. Kugelmann, E 1, 16 Planken.

Soda-Wasser

25 Flaschen zu 1,25 Mk.
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.
Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb
Telephon 3279.

Lorenz Walter

Tel. 2002 Dammstr. 36 Tel. 2002
Liefert an billigsten Tagespreisen 82392

Kohlen, Koks, Eiform-Briketts
(Zentralheizungskoks).

Es ist durchaus nicht einerlei



was Sie zum Bleichen Ihrer Schuhe benötigen. Probieren Sie Nigrin, Sie werden nicht anders mehr. 8964

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10 E 1, 10
Marktstrasse.

Mütter sparen!!!
Krautkopf's gestrickte Knaben Anzüge
F.A.M.O.S.
Fabrikniederlage bei R. Frey, Q 2, 13.
Strumpfwaren, Tricot etc.

Wein- u. Liqueur- Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Wegschwindigkeit, etc. etc.
Büchel, gr. 2.50
Vollständige 1.90
Pumpen 0.95
Laternen 0.90
Kette 0.85
Lehr- u. sonstige Fahrrad-Zubehörteile zu noch mit demselben Preis.
Fahrräder schon von 31 52 an
Nachschauen schon u. 21 45 an

Jos. Schieber
7, 9. Telephon 1626.

Bade-Vorrichtung, etc.
aus u. gebraucht un-
zerstört zu verkaufen. An-
forderung zu billigen
Preisen. 66707
E 7, 15c part.

Heinrich Lanzstraße 33.
Es ist bestialt:
1 moderner Laden mit 2 Zimmern und Küche,
1 moderner Laden mit Bureau,
3 Zimmer-Behaltung, sowie
2, 3 und 4 Zimmer-Behaltungen.
C. Wittmann, Architekt,
Weinstraßenstraße 10, Telephon 1245.

Mittag- u. Abendtisch
U 1, 15
In der Stadt, Markt-
platz, vorzüg-
liche Speisen, Mittag- u.
Abendtisch für bessere Herren
67884

Buntes Feuilleton.

Das dreißigjährige Baby von Devonshire beginnt zu wachsen. Seit zwei Monaten hat ein bekannter Londoner Mediziner die Behandlung des Mädchens übernommen...

Erzentrifische Diners. Aus Newyork wird berichtet: Kaum ist die Wirtschaftskrise überwunden und durch einen erneuten Aufschwung ersetzt...

Der alte Berliner Witz ist noch nicht ausgestorben. Demnach lautet folgende kleine Vorklage aus dem letzten Weltkriege...

Das Paradies der Abgeordneten. Aus Washington wird berichtet: Die prachtvollen neuen Bureauhäuser für die amerikanischen Abgeordneten...

geordnet an den Bibliothekar, teilt ihm seine Wünsche mit und fünf Minuten später sind die Bücher geräuschlos am Platz...

200 Millionen für eine Weltreise. Wenn die sechsundzwanzig amerikanischen Schlachtschiffe im nächsten Frühjahr von ihrer Weltumseglung wieder nach Amerika zurückkehren...

Die legenden Jungfrauen. Aus Newyork wird berichtet: Im Reigen der sensationellen amerikanischen Sportwettkämpfe hat in diesem Jahre Worcester, Massachusetts, den Vogel abgefahren...

„Mark Twain G. m. b. H.“ Aus Newyork wird berichtet: Im seine beiden Töchter vor dem literarischen Presseurteil, das in Amerika in höchster Blüte steht...

Die Schule der Eindreicher. Einst war es die Dichtung, die den Stoff dem Leben entnahm; heute sind die Rollen vertauscht; das Leben inspiriert sich an den Werken der Phantasie...

bezeug. Als er damit fertig ist, schleicht er sich in den Schrank zurück, die beiden Komplizen nähern den Schrank wieder auf und geben mit ihm davon, sich wegen des Irrtums selbst entschuldigend...



Hauptdepot für Mannheim: G. Th. Schlatter, Weingrosshandlung O 3, 2. Vertreter für Mannheim: Theodor Matthes, Lameystr. 17.

Wechsel-Formulare zu haben in der Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Vermischtes. Heberzieher

Kramer's Punsche sind in allen besseren Geschäften der Branche käuflich. Man achte genau auf die Firma: Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln a. Rhein.

Heberzieher. Vermischt wurde am weit. Weinwirtschaft, F. 2, 16. In der linken Taste graue Handhabe...

Billige Kohlen! Ich offeriere für prompte Listerung als besonders günstig englische Hausbrand-Kohlen. Nuss I oder II à Mk. 1.15...

